

Der Gleichschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnensprüche



Bilder vom Tage · Die deutsche Erde · Hitlerjugend Schwabenland-Heimland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gleichschaffter“ Nagold // Bezt. 1827

Jernsprecher 611 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konten etc. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen, 6 Pfg. Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg. Ref. 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimmter Ausgabe und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich 1,50, durch die Post monatlich 1,70, durch die Bahn monatlich 1,40, durch die Luftpost monatlich 1,60. Bei Bestellung auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises...

Das Neue in Kürze

In Spanien haben die Nationalisten offen gegen die Regierung, die eben erst abgesetzt wurde, rebelliert. Der Generalstreik, der ausgerufen wurde, nimmt schärfere Formen an.

Auch in Griechenland befürchtet man neue Unruhen. An Meer und Polizei sind besonders besondere Anforderungen ergangen.

Reichsminister Rust besichtigte die Landeshauptstadt in den Regierungsbezirken Hildesheim und Hannover.

Die elektrifizierte Strecke Wöhringen-Bühlingen wurde unter Teilnahme von Vertretern der Regierung und Behörden eingeweiht.

Wem gehört die Jugend?

Zum 2. Schwäbischen Erziehungstag in Stuttgart vom 6.-8. Oktober

Von Pp. H. Siegmann - Stuttgart

Wem gehört nun eigentlich die Jugend? Das ist heute oftmals eine Frage, die Vater und Mutter in stiller Stunde bewegen. „Mit Mühe und Sorgen haben wir unsere Kinder aufgezogen, haben es an nichts fehlen lassen, und nun werden sie vom Staat, von der Schule, von der Partei, so in Anspruch genommen, daß uns weiter nichts mehr bleibt als die Sorge um ihr irdisches Wohl.“

Doch nicht allein das Elternhaus sieht sich in seinen Rechten geschmälert, auch die übrigen Erziehungsmächte betrachten sich vielfach noch mit Mißtrauen. Dapfischen steht nun der jugendliche deutsche Mensch, aufgeschloffen, tatbereit, von dem Schwung der Zeit erfüllt und hat mehr oder weniger durch die Hilfe, die durch die Erziehungsmächte gehen, recht unsicheren Boden unter den Füßen. Die große nationalsozialistische Aufgabe aller derer, die irgendwie in Beziehung zur Jugend stehen, ist es nun heute, sich innerlich ganz klar zu werden, was zu tun ist um unserer Zukunft, die unsere Jugend darstellt, die Möglichkeiten und Voraussetzungen zu schaffen, daß nicht nur das Schicksal der einzelnen, sondern vor allem das des gesamten Volkes gesichert ist.

Die äußere Abgrenzung, die Zuteilung der Wochentage, die wir ja nun haben, tut es nicht allein.

Wir müssen zu einheitlicher Grundhaltung unserer Jugend gegenüber kommen, eine Einstellung gewinnen, die nur ein Ziel kennt und die nur von einem Gedanken befeuert, einer deutschen Jugend den Weg frei zu machen, die körperlich gesund, geistig gerade und erfüllt ist vom Willen zum Ganzen, stolz und beiseiden zugleich.

Was gibt es Schöneres als einen Trupp brauner Buben hinter wehendem Wimpel und Weisen- und Trommelschlag? Eine Schar deutscher Mädchen auf grünem Ager bei Spiel und Tanz? Geht hier nicht ein Stück unserer eigenen Sehnsucht in Erfüllung? Allerdings haben wir das Recht als Eltern zu verlangen, daß über dieser Jugend eine reine und laubere Luft liegt, daß die jugendlichen Führer noch den ganzen Schmelz und die Hingabebereitschaft reiner deutscher Jugend haben. — Zimperliche und ängstliche Papas und Mamas wollen wir nicht sein, die am Staatsjugendtag um gut Wetter beten, damit das Kindlein kein feuchtes Köpfchen bekommt. Wo wir sehen, daß den Kindern die Köpfe verdeckt werden, daß sie verdeckt werden, haben wir die heilige Pflicht, nicht hinterher zu jammern und zu Pontius und Pilatus zu laufen, sondern aufrecht vor die maßgebende Dienststelle zu treten.

Und nun das alte Kreuz — die Schule.

Margistischer Generalangriff in Spanien

Ausdehnung des Madrider Generalstreiks auf das ganze Land Asturien in hellem Aufruhr

Madrid, 5. Oktober.

Der Aufstand rechts, der in der neuen Zusammenlegung des spanischen Kabinetts zum Ausdruck kommt und für den Regierungskurs für die nächste Zeit in Spanien bestimmend sein wird, hat allen Anzeichen nach die marxistisch-separatistische Front betanlagt, loszuschlagen, wie sie es schon seit geraumer Zeit angedroht hatte. Der Generalstreik war bis Mitternacht zwar noch nicht offiziell erklärt. So stand aber schon mit ziemlicher Sicherheit fest, daß noch in den ersten Morgenstunden des Freitag die Weisung zum allgemeinen Streik ausgegeben würde. Im Madrider Verkehrsleben zeigten sich aber bereits schon am Abend die ersten Anzeichen des Kommenden. Straßenbahnen, U-Bahngrundbahnen und Taximeter hatten den Verkehr eingestellt.

Fast gleichzeitig trafen von verschiedenen Punkten der Stadt Meldungen über Schießereien zwischen der Polizei und Nationalisten ein. Die Zusammenstöße dauerten noch in den frühen Morgenstunden an und hatten bis dahin drei Todesopfer gefordert. Außerdem soll es zahlreiche Verwundete gegeben haben. Etwa 200 Personen sind verhaftet worden, desgleichen konnten von der Polizei große Bestände an Waffen und Munition beschlagnahmt werden.

Mit dem Erscheinen der Morgenzeitungen wird nicht mehr gerechnet.

Das spanische Kabinett endgültig gebildet

Am Donnerstagabend wurde die endgültige Liste des neuen Kabinetts Verrouz bekanntgegeben. Das Kriegsministerium erhielt Hidalgo (Radikal), das Innenministerium Cid Vaqueiro (Radikal), das Verkehrs-

Gewiß, sie hat's nicht leicht; denn sie muß ernsthafte Dinge verlangen. Unser Deutschland von morgen braucht nicht nur tüchtige und selbstbewußte Burlichen, sondern Rechte, die auch im Alltag und im Ernst des Lebens ihren Mann stellen. Auch viele Lehrer leiden an übertriebener Angstlichkeit und meinen in lakonischem Berufsgehör, in ihrer Klasse müsse ein Schüler wie der andere sein, jeder müsse das letzte Kleinlein Weisheit geschluckt haben. So viele meinen ihre Arbeit nach den erteilten Stunden und nach dem Vorgesetztenurteil und bringen weder den Schwung noch die innere Größe auf, sich reiflos einsehend, dem Höchsten verantwortlich zu fühlen; der zukünftigen Größe der Gesamtnation. Hier steht der NS-Lehrerbund seine Hauptaufgabe. Er will in seinem Teil die Lehrerpersönlichkeit formen, die im Kleinen getreu, die Spannkraft immer aufs neue gewinnt, die, durchdrungen von dem Bewußtsein des Führers, alles an das Wohl der deutschen Jugend und ihrer Lehrerkunft setzt.

Das ist auch der Sinn des Schulungslagers Jungborn bei Rüttingen, wo in befreier Berufskameradschaft an der geistigen Ausdrüstung und der körperlichen Forderung des Lehrers, an welcher Schule er auch unterrichten mag, gearbeitet wird.

Es wird nach wie vor Schulsorgen geben. Was wäre das Leben ohne Hindernisse. Auch die Jugend braucht sie; aber nachdem wir ein so einfaches, eindeutiges Erziehungsziel haben, das — dem Schicksal sei's gedankt — nicht die geschickte Lebensstellung als Höchstes dieser Erdengüter kennt, sondern den freien deutschen Mann, die freie deutsche Frau, gleichgültig, welchen Platz sie in der Volksgemeinschaft anfallen.

ministerium Jalon (Radikal) und das Industrie- und Handelsministerium Oroco (Radikal). Somit sind die Radikalen mit dem Ministerpräsidenten und 7 Ministern, die Kath. Volkspartei (Ceba) mit 3 Ministern, die Liberaldemokraten, die Agrarier, mit 2 und die Unabhängigen mit einem Minister vertreten. Der Staatspräsident hat die Ministerliste genehmigt.

Besonders bemerkenswert bei der Zusammenlegung der neuen Regierung ist, daß der Katholischen Volkspartei drei Ministerien zufallen und zwar das Arbeits-, das Justiz- und das Landwirtschaftsministerium, die für die Durchführung der von der Katholischen Volkspartei angestrebten sozialpolitischen Maßnahmen sehr bedeutend sind. Die Bestrebungen der Volkspartei, die von den Sozialisten geschlossene Landwirtschaftsreform zu ändern und von marxistischen Leberreibungen zu befreien, sowie für die katholischen Arbeitervereinigungen zumindest die Gleichberechtigung neben den marxistischen Arbeiterverbänden zu erkämpfen, dürften also in der spanischen Innenpolitik der nächsten Zeit mit besonderem Nachdruck vertreten werden.

gl. Paris, 5. Oktober.

Als am 14. April 1931 Marjannus und Freimaurerium das spanische Königtum stürzten und die Republik ausriefen, als Bürgerkrieg und Proletariat ähnlich wie 1918 in Mitteleuropa Arm in Arm marschierten, mochten Optimisten vielleicht an eine baldige Konsolidierung der jungen spanischen Republik glauben. Sie sind in den dreieinhalb Jahren aber gründlich eines Besseren belehrt worden. Heute erkennen auch jene liberalen spanischen Kreise, die ohne eine parlamentarische Demokratie nicht auskommen glaubten, daß die demokratische Organisation des Landes nur zur Desorganisation und damit zum Chaos führen muß.

Das jetzt zurückgetretene Kabinett Sam-

Auf dieses Ziel ist jedwede Erziehungsarbeit auszurichten, auch die des Elternhauses. Ihm fällt vor allem die Aufgabe zu, den deutschen Nachwuch zur Anspruchsfähigkeit zu erziehen, den Willen zu hählen, in Lust und Freuden ihn hart zu machen. Wir waren alleamt im Begriff, unsere Jugend zu verhätseln und sie zu gewichtig zu nehmen. „Seine Majestät, das Kind“ hieß es zu Beginn unseres Jahrhunderts als erstes. Heute erschrecken wir über dieses Wort. Allerdings soll damit nicht jener „eisernen Erziehung“ das Wort geredet sein, die vergißt, daß die Jugend ihre Eigengelehrtheit hat, daß Heiterkeit und Jugendlust für ihr Gedeihen so notwendig sind wie Muttermilch und Sonnenschein.

Und wenn die Jugend geschlossen marschiert und wenn sie in der neuen deutschen Schule das richtige Maß deutscher Geisteskraft bekommt, so bleibt der Familie trotzdem Raum genug. Es ist nicht nötig, daß Vater und Mutter sich lange beraten, welche Erziehungsmaßnahmen zu ergreifen sind, wenn zwischen Vater und Mutter eine reine, gesunde Luft ist, dann gedeihen die Kinder ganz von selbst. Und wenn der Vater gelegentlich einmal die Buben und Mädchen an der Hand nimmt und ihnen auf seine Art die Schönheit der Heimat, die Größe selbsterebter deutscher Geschichte zeigt, und auch einen Blick in eigenes Leben tun läßt, dann erwächst jene Ehrfurcht von selbst, die die letzte Grundlage aller Erziehung ist.

Wagen wir als Eltern, Lehrer, Jugendführer oder sonstige Erzieher uns noch weitab vom Ziele fühlen, mögen noch viele Hindernisse sich türmen, wenn wir gewillt sind, zusammenzukommen, dann werden wir uns auch verstehen und leicht die Wege finden zu einem betriebsenden Wirken in einem Nationalsozialismus der Tat!

per war bereits auf den allerschwächsten Füßen gestanden; die Ausschaltung der Nationalisten aus der Regierung trieb diese in die Arme der Anarchosyndikalisten und damit in eine unverföhnliche Gegnerschaft zur Regierung. Der wachsende Einfluß der Katholischen Partei, die nimmehr im neuen Kabinett Verrouz eine starke Stellung erhalten hat, stellte die Nationalisten vor die Gefahr, „ihre Errungenschaften“ und damit „ihre“ Republik zu verlieren. Da es der Republik auch nicht gelang, die großen sozialen Gegensätze auch nur leidlich zu überbrücken — wo wäre dies der Demokratie überhaupt gelungen? — so häuften sich der Zündstoff immer mehr. Inwieweit die Kommunisten und ihr verwandte Kreise (Trotsky) die Hand im Spiele haben, läßt sich noch nicht erkennen; daß sie aber dabei sind, steht fest.

Raum war die neue Regierung gebildet, brach der Aufstand — und als solcher ist die gegenwärtige Aktion der Nationalisten in Spanien zu bezeichnen — los. In der Nacht zum Freitag ist von den marxistischen Gewerkschaften der Generalstreik in Madrid erklärt worden. Am Morgen gleich die Hauptstadt bereits einer toten Stadt. Straßenbahnen, Autobusse, Untergrundbahnen verkehrten nicht mehr. Die Zeitungen blieben aus. Gleichzeitig kam es, wie bereits gemeldet, zu blutigen Zusammenstößen.

Die Aktion der Nationalisten blieb auf die Landeshauptstadt nicht beschränkt. Schon in den Morgenstunden griff der Streik auf zahlreiche Städte in der Provinz über. Am härtesten scheint die Bewegung, die immer deutlicher als revolutionäre Generalaktion erkennbar wird, in Katalonien und Asturien zu sein.

Die Nervosität ist außerordentlich groß; da keine genauen Nachrichten zu erhalten sind, die Nationalisten haben fast alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen im Lande zerstört.

In Barcelona und Sevilla soll es zu schweren und blutigen Zusammenstößen gekommen sein. In Asturien stellen die Bergarbeiter den Sturmtrupp der Aufständischen dar. Polizeiposten wurden überfallen — man weiß bis jetzt von 5 getöteten Polizisten. In Ghar härmten die Nationalisten eine Waffenfabrik.

Die Regierung hat den Belagerungsstand über Asturien verhängt und Truppen und Flugzeuggeschwader entsendet. Die Lage ist außerordentlich ernst.

Revolutionäre Bewegung auch in Portugal?

Auch in Portugal scheinen sich revolutionäre Antriebe bemerkbar zu machen. In Bordeaux haben die Hafenbehörden einen spanischen, angeblich für Katalonien bestimmten Dampfer festgehalten, der 20 Maschinengewehre, mehrere tausend Gewehre und viele Kisten Munition an Bord hatte. Diese Waffen sollten nach Portugal geschmuggelt werden.

Vor kurzem wurden auch in Spanien mehrere Portugiesen verhaftet, die bereits im Januar einen Aufstand zur Revolutionierung Portugals gebildet hatten. Nachforschungen der spanischen Polizei führten zur Verhaftung des früheren Generaldirektors im Landwirtschaftsministerium, Cabos Mendes. Aus den beschlagnahmten Dokumenten ging hervor, daß der Bankier Chevarrieta eine halbe Million Pesetas zur Finanzierung der Revolution geliehen hatte. Die Schuldcheine tragen das Giro des früheren portugiesischen Parlamentsvorsprechenden.

Ausdehnung der Generalstreikbewegung in Spanien?

2 Offiziere getötet

Madrid, 5. Oktober.

Die Generalstreikbewegung scheint weiter um sich zu greifen. Insbesondere in Katalonien hat sich die Lage bedenklich verschlechtert. Auch aus Valladolid werden Gewaltakte gemeldet. Eine marxistische Bande überfiel dort eine Polizeipatrouille, wobei zwei Offiziere getötet wurden.

Auch Griechenland vor inneren Unruhen

Der Freimaurer Benizelos hat wieder die Hand im Spiele

Athen, 5. Oktober.

Infolge des Streites zwischen dem Parlament und der Regierung hat sich die innerpolitische Lage Griechenlands sehr zugespitzt. Der Innenminister, General Kondylis, hatte am Donnerstag eine gemeinsame Besprechung mit den Befehlshabern des Heeres, der Flotte, der Luftfahrt, der Gendarmerie und der Polizei, denen er besondere Weisungen für den Fall von Unruhen gegeben hat.

Die griechische Telegraphen-Agentur teilt mit: Alle Vermittlungsbestrebungen der Regierung, um zu einem Bündnis mit den Oppositionsparteien zwecks Wiederwahl des Staatspräsidenten, Alexander Paimis, zu kommen, sind an der Starrköpfigkeit Benizelos' gescheitert. Die Regierung hat sich entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Lage zu klären und die normale Tätigkeit des herrschenden Regierungssystems zu sichern. Die Abgeordnetenkammer hat am Mittwochabend das Wahlgesetz endgültig angenommen, das vom Senat abgelehnt worden war, und das den Hauptgegenstand der Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Opposition darstellt. Wie versichert wird, wird die Regierung zur Auflösung der Abgeordnetenkammer und zu Kammerneuwahlen im Laufe des November schreiten, falls der letzte Versuch zu einer Einigung scheitern sollte, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe des Donnerstags vorgenommen werden dürfte.

Korruption und Sabotage in USA.

Rebal, 5. Oktober.

Auf Veranlassung der sowjetrussischen kommunistischen Parteileitung und Sowjetregierung sind am Donnerstag wieder 41 Leiter von Staatsgütern und Bauernkollektiven ihrer Posten enthoben worden, da die Getreideablieferungen mit großen Verzögerungen durchgeführt werden. Nach nunmehr vorliegenden Meldungen haben die Staatsgüter und Bauernkollektive bisher nur 32 Prozent des gesamten Getreideplans erfüllt.

Wie aus Moskau weiter gemeldet wird, wurde auf Veranlassung des obersten Staatsanwalts der ukrainischen Republik der Sekretär der Parteiorganisation in Woskrowiz, Ginzburg, der Chef der Polizei, sowie neun Richter und Justizbeamte in Haft genommen, und zwar wegen Diebstahls, Plünderung von Lebensmittelvorräten, Sabotage und Gegenrevolution. Zwei Richter wurden ferner verhaftet, weil sie die Justizliste völlig ausgeplündert und Urkundenfälschungen begangen haben. Ein anderer Justizangestellter, der für Geld Gefangene aus dem Gefängnis entließ, ist entflohen.

Grundtätliche Einigung in der Frage der Ostbahn

Tokio, 5. Oktober.

Der sowjetrussische Botschafter Zurenov hatte am Freitag eine längere Aussprache mit dem japanischen Außenminister Hirota. Es wurde dabei grundsätzlich eine Einigung in der Frage der Ostbahn erzielt. Nur über die Weiterverwendung der sowjetrussischen Angestellten der Ostbahn bestehen noch Meinungsverschiedenheiten.

Der Text des Abkommens, das die Uebergabe der chinesischen Ostbahn regelt, soll jetzt durch einen Sonderkurier nach Moskau unterwegs sein. Den neuen mandschurischen Mitteilungen zufolge wird das Abkommen folgendes vorsehen: 1. Die Chinesische Ostbahn wird Staatsbesitz von Mandschukuo. 2. Japan und Mandschukuo sind berechtigt, ohne irgendwelche Begrenzungen Truppen an der Chinesischen Ostbahn zu unterhalten. 3. Die Verwaltung der Chinesischen Ostbahn gewährt der Sowjetregierung unter gewissen Bedingungen das Transitrecht über die Chinesische Ostbahn in Richtung Wladiwostok. 4. Japan zahlt an die Sowjetregierung in bar 40 Millionen Yen, ferner 25 Millionen Yen als Entschädigung für die 6000 russischen Eisenbahnbeamten, die sich jetzt noch im Dienst der Chinesischen Ostbahn befinden. 5. Wegen der Zahlung des Restes der Summe, die nicht in bar, sondern in Waren entrichtet werden soll, wird ein Ausschuss gebildet, der die russischen Bestellungen in Japan unterbringen hat.

Die mandschurischen politischen Kreise erwarten, daß das Abkommen Ende Oktober zur Unterzeichnung perfekt sein wird.

Die Tagung der 300 ältesten Politischen Leiter

Reichsminister Dr. Goebbels in Dresden

Dresden, 5. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitag vormittag auf dem Flugplatz Heller ein. Er begab sich sofort nach dem Hotel Bellevue, um an der Reichsleitertagung teilzunehmen.

vor dem Hotel hatte ein Ehrenkürnen der SA. Ausstellung genommen. Der Minister wurde überall von der Bevölkerung mit Beifall begrüßt.

Die 300 ältesten Politischen Leiter der NSDAP. traten am Freitag vormittag eine Besichtigungsfahrt zunächst durch Dresden an. Auf dem Adolf-Hitler-Platz wurden die herrlichen alten Bauten und besonders der Zwinger besichtigt. Dann ging die Fahrt nach dem Weißen Hirschgarten 14 Uhr traten die mit an der Tagung teilnehmenden Parteigenossen ihre Sacksefahrt an.

Verkehrsreform marschiert

Die leitenden Verkehrsbeamten im Reichsverkehrsministerium

Berlin, 5. Oktober.

Im Reichsverkehrsministerium fand am Freitag eine Versammlung der leitenden Verkehrsbeamten der Ministerien der Länder und der preussischen Provinzen und Regierungsbezirke statt. Auch mehrere Reichsreferats waren beteiligt.

Der Reichsverkehrsminister hatte diese Besprechung veranstaltet, um die mit der Durchführung der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung betrauten Beamten in den Geist der neuen Regelung einzuführen. Die mehrstündige Aussprache ergab, daß sich die reichsrechtliche Regelung des Straßenverkehrs überall ohne Schwierigkeiten einführen wird.

Die Sitzung ist, vom Standpunkt der Verkehrsreform aus betrachtet, insofern bedeutungsvoll, als der Reichsverkehrsminister zum erstenmal die unmittelbare Verbindung mit den Verwaltungsbehörden aufgenommen hat, die zur Durchführung der Reichsstraßenverkehrsordnung berufen sind.

Selbsthilfe rumänischer Studenten

Bukarest, 5. Oktober.

Rechtsstehende rumänische Studenten drangen am Montag in das Gebäude der Zeitung „Avaza“ ein, verwüsteten die Geschäftsräume und mißhandelten den Verlagsdirektor sowie die Geschäftsleiter. Bei der sich anschließenden Schlägerei wurden ein Schriftleiter und ein Student so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das von dem Ueberfall betroffene Blatt hatte behauptet, daß der Führer der national-aristokratischen Liga Verhandlungen mit einer Freimaurerloge geführt habe.

Die täglichen Streikunruhen in USA.

Bridgport (Connecticut), 5. Oktober.

Vor einer hiesigen Textilfabrik kam es am Mittwoch zwischen Streikenden, die Arbeitswillige täglich angegriffen hatten, und Polizeibeamten zu einer regelrechten Straßenschlacht. Die etwa 500 Mann zählende Streikenden erpressten ein Strengeparadeament auf die Beamten, die schließlich mit Tränengasbomben vorgehen mußten, um die Ordnung wiederherzustellen. Es gab viele Verletzte. Ein unbeteiligter Zuschauer wurde von einer Kugel tödlich getroffen.

Politische Kurzberichte

Genf, 5. Oktober.

Dr. Josef Birtz, der als Reichskämmler einst das Wort prägte: „Der Feind steht rechts!“, treibt sich gegenwärtig in Genf herum. Dort gab er einem Vertreter einer linken Zeitung eine Unterredung, in der er u. a. erzählte: „Wie werde ich die Konferenz in Spa vergeßten! Als wir in den Saal traten, hoben die verbündeten Staatsmänner nicht einmal die Köpfe von ihren Papieren. ... Und dann — Oberschleusen! Ein Chinese, der wahrscheinlich kaum wußte, wo dieses Gebiet liegt, hatte das entscheidende Wort bei der Leitung. — Ich habe sie beschworen, ich habe um Gerechtigkeit gebettelt — sie haben gelacht! — Es ist manchmal gut, daß sich die Herren von früher in Erinnerung bringen. Der Unterschied zwischen damals und heute wird dadurch um so klarer!“

Prag, 5. Oktober.

In den ersten acht Monaten des Jahres 1934 wurde die tschechoslowakische Hauptstadt Prag von 44 548 Ausländern aufgesucht; davon waren — an erster Stelle stehend — 24 723 Deutsche aus dem Reich und aus Oesterreich. Bürgermeister Baza von Prag mag zwar sonst nichts Deutsches leiden — das Geld der deutschen Reisenden aber nimmt er gern!

Neupost, 5. Oktober.

Die artilleristische Ueberlegenheit der japanischen über die amerikanische Schlachtschiff-Flotte macht in USA große Sorgen. Die amerikanische Flotte besitze zwar 15 moderne Schlachtschiffe gegenüber neun japanischen und 251 Zerstörer gegenüber 106 japanischen. In der U-Bootwaffe sei das Gleichgewicht hergestellt und in größeren U-Booten sei Japan bereits überlegen. Das Uebergewicht Japans bestehe aber darin, daß die japanischen Schlachtschiffe „Nagato“ und „Mutsu“ mit ihren schweren Geschützen alle 30 Sekunden einen Schuß abgeben können, während die Geschütze der amerikanischen Schlachtschiffe „Colorado“ und „Maryland“ fünf Sekunden mehr brauchen.

Württemberg Das Kunstschaffen der württembergischen Lehrer

Stuttgart, 5. Oktober.

Deutsch sein heißt klar sein Kunst verpflichtet zur Wahrhaftigkeit Adolf Hitler.

In den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz zeigt der RE-Lehrerbund anlässlich des schwäbischen Erziehertages eine Ausstellung, die größte Beachtung verdient.

Neben Werken von anerkannten Künstlern unter der Lehrerschaft, neben Arbeiten der Zeichner, steht man auch Arbeiten von Volksschullehrern und Schülern.

Zu dieser Ausstellung ist vorweg Grundfalsches zu sagen, daß wer nicht mit der richtigen Einstellung an diese Schau herangeht, sich leicht einen falschen Begriff machen wird. Zum Ersten ist der Hauptwert auf geschlossene Gruppen gelegt und zum Zweiten sind selbstverständlich auch Arbeiten darunter, die vielleicht zu einer anderen Ausstellung nicht zugelassen worden wären, die aber hier ihre volle Berechtigung haben, denn gerade auch der Laienmaler, der Volksschullehrer, durch dessen Hände ein Großteil der deutschen Jugend geht, soll hier zeigen, inwieweit er mitarbeitender, schöpferischer Künstler ist.

Vier Säle sind für Schülerarbeiten bestimmt und zwar wurde diese Abteilung auf Veranlassung des Kultministeriums angegliedert. Man sieht hier von den kleinsten Anfängen bis zu den wirklich künstlerisch sehr guten Radierungen, so ziemlich alles. Ganz besonders fein die Watatamalerie, die Graphiken, die bunte Fenstergestaltung durch Seidenpapier, sehr gut auch die Perspektivzeichnungen und die verschiedenen Farbschöpfungen.

In den übrigen Sälen treten neben den hervorragenden Gemälden von Mitgliedern der Akademie, neben den wirklich beachtenswerten Schöpfungen der Zeichen- und Volksschullehrer auch mehr die technische Seite betonende Arbeiten hervor.

Die Ausstellung ist jedenfalls ein außerordentlich wertvoller und aufklärerischer Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der schwäbischen Erzieherschaft. Es ist auf ganz verständlich, wenn dabei nicht so sehr auf absolut aktuelle Werke gesehen wurde, als vielmehr auf den absolut einwandfreien Geist, der aus den Arbeiten spricht.

Neben Gauamtsleiter des RE-Lehrerbundes Huber sind besonders als verantwortliche Mitarbeiter zu nennen, Gauabteilungsleiter Kienlen, mit seinem Mitarbeiter Siegmann sowie Studienrat Mah, als Referent dieser Fachschaft. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag, 7. Oktober, morgens um 9 Uhr.

Zweiter Tag der schwäbischen Erzieher in Stuttgart

Stuttgart, 5. Okt. Die gesamte württembergische Erzieherschaft, im RE-Lehrerbund geeint, trifft sich vom 6. bis 8. Oktober in Stuttgart. Bereits voriges Jahr kam in machvoller Kundgebung die Geschlossenheit der württembergischen Lehrerschaft zum Ausdruck. Die diesjährige Tagung steht im Zeichen des Ausbaues nach innen. Am Samstag feiern die württembergischen Volksschulen im Landesgymnasium ihr 25jähriges Bestehen. Am Sonntag tagen die Fachschaften und werden 5 Vorträge in verschiedenen Sälen der Stadt Wege der nationalsozialistischen Ausrichtung der Einzelgebiete zeigen. Nachmittags ist große Kundgebung, bei der Ministerpräsident und Kultminister Prof. Meißner und der stellb. Gauleiter Schmidt sprechen. Am Abend treffen sich die Lehrer in Kameradschaftsabenden. Der Montag bringt einen großen Kutschmarsch, anschließend die Haupttagung mit Reichsstatthalter Murr und Reichsleiter Hans Schemm. Den Abschluß und Höhepunkt der Tagung wird die Weihe des Lehrerschulungslagers Jungborn bei Röttingen bilden, an der die politischen Führer des Landes und des RE-Lehrerbundes teilnehmen. Im Jungborn will die Lehrerschaft in treuer Kameradschaftlichkeit sich selbst zu dem Lehrerdialekt erziehen, wie es der Nationalsozialismus braucht.

Gesuchter Betrüger gefasst

Ein guter Fang

Stuttgart, 5. Oktober.

Der Gendarmerie in Schwöningen ist es gelungen, in Hohenheim einen fährlich gelassenen Betrüger festzunehmen. Es handelt sich um den 44jährigen Alfred Ehnis aus Stuttgart, der vor einiger Zeit bei einer Maschinenfabrik in Geislingen a. St. rund 20 000 RM. unterschlagen hatte und flüchtig gegangen war. Die Feststellungen ergaben, daß Ehnis von der unterschlagenen Summe 12 000 RM. auf das Schwöninger Bankkonto seiner Frau, eines 23jährigen Mädchens aus Planstadt, überwiesen hatte; von dem Rest des Geldes erkaufte er sich ein neues Auto und etwa 5000 RM. Baugrundstücke, auf denen er ein zweistöckiges Haus errichten ließ, das nun im Rohbau fertiggestellt ist.



Ein Geschäftsmann, der den Betrüger in Planstadt erkannte, als er seine Braut abholen wollte, verständigte sofort die Gendarmerie, die dann Ehnis in Planstadt in Empfang nahm. Ein Teil des unterschlagenen Geldes konnte noch vorgefunden werden, auch der Kraftwagen wurde sichergestellt. Ehnis wurde in das Mannheimer Bezirksgefängnis eingeliefert, seine Braut, die er erst nachträglich seine Beschuldigungen gestand, wurde auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 5. Okt. (An den Ruhestand versetzt). Der Staatsangehöriger für Württemberg veröffentlicht heute folgende amtliche Dienstnachricht: Prälat Dr. Hoffmann in Ulm und Prälat Gans in Heilbronn sind durch Entschließung des Geistlichen Kommissars in den Ruhestand versetzt worden.

Schwere Brandverletzungen durch Unvorsichtigkeit

Blöchingen, RM. Saulgau, 5. Okt. Dieser Tage war die verheiratete Emilie Bueckiger mit Waschen beschäftigt. Dabei kam sie dem Herdfeuer zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Väterlichlos brannen e n d. stürzte die Unglückliche auf die Straße, wo ihr von Nachbarn Hilfe gebracht wurde. Die Bedauernswerte hatte am ganzen Leibe schon sehr starke Brandwunden erlitten.

Das Motorradunfall am Bahnhof fordert ein weiteres Todesopfer

Röttingen, 5. Okt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß das zweite Opfer des Motorradunfalls am Bahnhof doch der Sozialfahrer Storzmann gewesen ist. Es ist inzwischen gelungen, seine Personafiken festzustellen. Man erkannte in ihm den 23jährigen Eisendreher Willi Loris aus Delsingen. Er ist, ohne nochmal zum Bewußtsein zu kommen, Donnerstag nacht im Blöchingen Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen. Storzmann selbst ist weniger gefährlich verletzt, doch ist sein Zustand noch nicht befriedigend.

Neffingen, RM. Ulm, 5. Okt. (Unter den Rädern.) Ein 19jähriges Mädchen fiel von einem mit Dung beladenen Wagen. Das Mädchen kam unter den Rädern zu liegen, so daß die Räder über das Kind hinweggingen. In schwer verletztem Zustand wurde es nach Ulm übergeführt.

Göppingen, 5. Oktober. (Diamantene Hochzeit.) Heute begeht das Ehepaar Christian Pfeiffer und Joseph, geborene Heer, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar hat Ministerpräsident Meißner ein Glückwunschschreiben mit einer Ehrenspende der Württ. Staatsregierung zugehen lassen. Auch Oberbürgermeister Dr. Bad hat ihnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zugleich im Namen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats ausgesprochen und ihnen eine städtische Ehrenspende von 100 RM. persönlich überreicht.

Rottenburg, 5. Okt. (Zwei Kraftwagen aufeinander geprallt.) Gestern vormittag stieß auf der Straße Hemmendorf-Bodelshausen der Lieferwagen der Firma Diejenbach, Mineralwasserhandlung in Rottenburg, mit einem Personewagen aus Konstanz, der anscheinend zu rasch die Kurve schnitt zusammen. Die Lieferwagen wurde stark beschädigt. Der Wagenführer, ein Sohn des Besitzers, erlitt durch die Pertrümmerung der Fenster Scheiben starke Schnittwunden. Der Personewagen wurde vollständig zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. Der Besessene kam mit heiler Haut davon.

Münchingen RM. Leonberg, 5. Okt. (Kaufahrt unfaul.) Donnerstag nacht tag stürzte Friedr. Bahl von hier zwischen Dillingen und Münchingen beim Ueberholen eines Autos so unglücklich vom Fahrrad, daß er in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.



Die deutsche Frau

Erziehe Dein Kind zur Furchtlosigkeit!

Bei der Erziehung hat die Mutter darauf zu achten, daß sie in dem Kind Angst und Furcht nicht groß werden läßt. Denn diese Eigenschaften bedeuten nur Hindernis und Belastung. Auch wer kein Feigling ist, pflegt sich in seinem Leben mit allen möglichen Kämpfen herumzuschlagen, die ihm nur Kraft nehmen, ohne ihm zu nützen. Er sorgt sich um seine Zukunft, um seine Angehörigen, um irgendwelches Gelingen, sorgt sich, statt voll Freude zu sein, so lange alles gut und glücklich ist. Wenn das Schlimme eines Tages kommt, müssen wir stark sein, ihm zu begegnen. Das können wir aber nicht, wenn wir uns schon vorher durch Sorge und Angst zermürbt haben.

Daß man in früheren Zeiten bei der Erziehung oft den Fehler machte, das Angstgefühl in dem Kinde zu verstärken, statt es auszugleichen, geht schon aus manchem alten Sprichwort hervor. Ein Beispiel nur: „Vogel, die morgens zu früh singen, holt vor Abend die Kapel.“ Wenn also ein Kind einen Jubel über den neuen Tag, den herrlichen Sonnenschein und den klaren Himmel in aller Morgenfrühe herausjubelte und sang, so war der warnend erhobene Zeigefinger der Mutter da: „Vogel, die morgens zu früh singen ...“ Und ein Angstgefühl kam in dem Kinde auf: „Ach, du darfst ja nicht morgens früh fröhlich sein ... sonst ...“ Untröstlich der Tag dahin.

Man frage einmal einen alten Menschen, über was er sich in seinem Leben die größten Sorgen gemacht habe. Fast immer wird es etwas sein, was überhaupt nicht eingetreten ist. Seine Angst ist nie durch die äußeren Ereignisse gerechtfertigt worden, wohl aber hat sie ihm die Fröhlichkeit seines Lebens verdorben und zerstört.

Man nehme die Mutter, die sich um Gesundheit und Wohlergehen ihrer Kinder sorgt: die Kinder wachsen frisch und gesund heran, alle Sorge war überflüssig. Oder ein Mensch, der sich keine Freude gönnte, weil er immer in Angst vor seinem Lebensabend war und unablässig dachte: Ich habe nichts zu leben, wenn ich alt bin. Er starb in der Vollkraft seiner Jahre —, seine Sorge war unnötig gewesen. Armut und Not, die er so oft an die Wand gemalt, blieben ihm erspart. Aber er hat sich den Genuß seines Lebens verbittert und vielleicht durch die ständige ängstliche Aufregung seine Gesundheit untergraben.

Dem Mutigen gehört die Welt

Ein Mensch, der Furcht hat, sieht seine Zukunft durch die Brille seiner Gegenwart. Wenn ihm heute seine Lage trübe und dunkel erscheint, so meint er, daß seine Zukunft noch schlimmer sein müsse. Er könnte aber eine Schwierigkeit in der Gegenwart viel leichter ertragen, wenn er sich mutvoll sagte: Alles ist nur ein Uebergang. Es wird und muß mir wieder besser gehen. Wenn man den Mut nicht verliert, hat man nichts verloren. Dem Mutigen gehört die Welt.

Kein Leben ist ohne Leid und Not, dessen müssen wir uns bewußt sein. Es ist aber sinnlos, unseren Anteil an dem Dunklen noch schwerer und größer zu machen, indem wir in unserer Vorstellung das Schwere vorwegnehmen. Es ist genug, daß jeder seine eigene Plage habe. Was morgen sein wird, darf uns heute noch nicht belästigen. Wir sollen uns gewiß keinem rohen Optimismus hingeben, aber wir wollen klar unserer Zukunft ins Auge sehen lernen: Was sie uns bringt, das wollen wir auf uns nehmen und in jedem Kampf unserer Mann stehen.

Die wesentlich der Einfluß unserer geistlichen Einstellung auch auf unsere Gesundheit ist, beweist die Tatsache, daß manche primitiven Völker noch heute die Gabe besitzen, nur durch ihren Willen ihren Tod herbeizuführen. Angst, Lebensüberdruß, Sorge, greifen tief in wichtige Funktionen unseres Körpers ein, wie helfen uns also gesund und stark zu machen, wenn wir Furcht und Angst aus unserem Leben verbannen.

Vom kitschigen Buch

Wenn man sich einmal die Mühe macht und längere Zeit die Auslage gewisser Leihbüchereien ansieht, dann muß man sich immer wieder wundern, wie ungleich die Bücher sind, die nebeneinander stehen. Wie besonders neben der großen Anzahl von wertvollen Büchern immer wieder solche mit ganz kitschigen Titeln zu finden sind, und zwar in recht beachtlicher Zahl. Da steht ein Buch mit einem schreienden Farbenbild „Kuc mit dir allein“, dort ein anderes „Goldene Liebe im Frühling“. Anna Maria's

seltsamer „Seg zum Glück“ usw. Man könnte gerade so fortfahren, aber jeder kennt sie ja selbst. Diese Bücher, die schon im Titel und im Umschlagbild den Kitsch in Höchstpotenz kundgeben.

Frägt man aber nach den Lesern dieser Bücher, dann erfährt man, daß es immer noch Frauen und Mädchen gibt, die solches lesen. Was ist dabei? wird mancher fragen. Viel, sehr viel, denn was in diesen Büchern steht, ist ja größtenteils verlogen und gibt den Lesern ein ganz falsches Bild vom Leben. Rein, so schön und rosa, wie es in den Büchern geschildert wird, ist nun einmal das Leben nicht, und nicht jedes Mädchen findet seinen Prinzen.

Man glaube ja nicht, daß solche literarischen Nachwerke keinen Einfluß hätten, ja, sie sind genau so schlimm wie jeder Kitschfilm, da sie eine gesunde und natürliche Haltung zur Welt verbiegen. Da liest so ein Mädchen Tag für Tag von einem reichen Mann, der zu ihrer Geldin kam. Ist es ein Wunder, wenn sie ihr Verhalten langsam, aber sicher nach ihrem Vorbild einrichtet? Warum soll auch nicht ihr einmal solch ein glücklicher Zufall begegnen? Natürlich tritt dieser Zufall nicht ein, und die Folge ist, daß in den meisten Fällen eine Unzufriedenheit sich einstellt, oder daß man nur noch in der Welt der Kitschromane lebt, während das einfache, aber echte Glück ungenutzt vorübergeht. Gewiß, nicht alle Mädchen greifen mehr zu diesen Büchern, hier hat aber vor allem der W.M. schon seinen gesunden Einfluß geltend gemacht: er hat mit seiner Lebensauffassung von heute viel getan, um die Verwässerung der Gefühle zu überwinden.

Unsere Zeit, die wieder einem männlichen und heroischen Geiste entgegenwachsen will, darf keinen Raum mehr für Bücher haben, die nur in rosaroter Sentimentalität mackeln.

Eine Frau, die im Lebenskampf ihrem Mann Kameradin sein will und ihren Kindern eine Erzieherin und Führerin, hat keine Zeit, um in süßlichen Liebesgeschichten ihre Lebenserfahrung zu holen.

Das Buch, das wir lesen, soll uns Kraft geben, es soll uns auch unterhalten, ganz gewiß, aber es soll wahr sein in seiner Lebensauffassung, wahr in seiner Haltung zur Pflicht und wahr in seiner Gestaltung. Besonders das junge Mädchen hat das Recht, ein Buch zu fordern, das der Spiegel eines echten Frauenherzens sein kann. Fort deshalb mit den verlogenen Geschichten, fort mit dem verführten Zuckerbrot, wir haben genug an echten deutschen Büchern!

„Fünf Minuten vor Ladenschluß“

Wer die Welt mit offenen Augen ansieht, wird schon bemerkt haben, daß die meisten Frauen die Vorkiebe haben, abends „fünf Mi-

nuten vor sieben“ einzulaufen. Die Folge davon ist eine allgemeine Neurose von Kaufern und Verkäufern. Die Arbeit häuft sich in den Geschäften, niemand kann mit der gleichen Sorgfalt beraten werden, die er zu allen anderen Zeiten des Tages entgegennehmen darf. Diese Feststellung gibt zu denken: Wir Frauen sind doch sonst so geschickt, warum stellen wir uns eigentlich auf diesem Gebiet nicht praktisch um? Man würde den gehegten Geschäftsleuten einen großen Gefallen tun, würde gründlicher überlegen können und brauchte nicht zu warten, wenn man sich die Stunden aussucht, in denen die Läden fast verlassen sind. Am günstigsten ist der frühe Nachmittag. Man wird mir vielleicht antworten, daß man dann andere Dinge zu tun habe: der Kaffee, der Tee usw., doch das lassen wir nicht als Entschuldigung gelten. Man kann die häuslichen Angelegenheiten ohne Schaden verlegen, denn wohl gemerkt: man spart Zeit, die man dem Haus und der Familie wieder zugute kommen lassen kann.

Auch der Kürbis schmeckt gut

Zu den letzten Früchten, die wir einmachen können, gehören die Kürbisse. Wer Kürbisse anbaut, findet oft, daß die Früchte so groß sind, daß er sie gar nicht alle verwerten kann. Aber das liegt nur an der falschen Bewertung: denn an sich ist der Kürbis eine sehr wohlwollende Angelegenheit. Man muß nur einige kleine Kniffe anwenden und wird dann sicherlich gern diese verhältnismäßig billige Frucht kaufen.

Kürbismarmelade. Man schält den Kürbis und entfernt mit silbernem Köffel die Kerne. Hierauf schneidet man ihn in kleine Würfel und bringt sie mit ganz wenig Wasser zum Kochen. Nachdem alles recht weich und musig gekocht ist, gibt man etwas Zitronensaft

hinzu, wiegt die Masse und bringt sie wieder aufs Feuer. Man läßt sie erneut aufkochen und streut nun langsam Zucker hinein, und zwar rechnet man ein halbes Pfund Zucker auf ein Pfund Fruchtmasse. Wenn aller Zucker geschmolzen ist, muß man nochmals kochen, ob der Geschmack richtig ist; sonst soll man noch etwas Zitronensäure zusetzen. Im letzten Augenblick, ehe man die Kürbismarmelade vom Feuer nimmt, gibt man Ananasmarmelade hinzu. Die Marmelade schmeckt dann wie Ananasmarmelade. Man gibt sie dann in Steintöpfe, die man gut zubindet.

Eingemachte Kürbisse. Die Kürbisse werden wie üblich vorbereitet, geschält und ausgehöhlt und in schmale Streifen geschnitten, die man 24 Stunden in rohem Essig legt. Hierauf werden die Stücke in einem sauberen Tuch abgetrocknet und gewogen. Auf 1 Pfund Kürbis rechnet man 1 Pfund Zucker und 1/4 Liter Wasser. Man kocht Zucker und Wasser, bis es zu schäumen beginnt, nimmt den Schaum ab und tut nun den abgetrockneten Kürbis in die Zuckerslösung, gibt auch eine halbe Stange Vanille hinein. Man läßt den Kürbis kochen, bis er klar ist, was etwa 15 Minuten dauert. Hierauf nimmt man die Kürbisstücke heraus und legt sie in Gläser. Den Saft kocht man ein, bis er dicklich ist. Im letzten Augenblick legt man ihm ein kleines Glas Madeira zu. Eventuell kann man auch Zitronensaft statt dessen nehmen. Der Saft wird nun über die Kürbisstücke gegossen und die Gläser gut zugebunden.

Kürbisreis. Man kocht auf die bekannte Weise Milchreis und mischt ihn mit Kürbisstücken, die man mit einem Stück Zitronenschale, Zucker und einem Stück Zimt weich geschmort hat.

Blumenpflege auf lange Sicht

Wer zu Weihnachten blühende Alpenveilchen haben will, muß jetzt mit der Pflege beginnen. Im September werden die Knollen in eine Mischung von Raub- und Mistbeeterde gepflanzt. Man stellt sie zuerst in ein nach Osten gelegenes Zimmer und begießt sie einmal in der Woche mit abgekühltem Wasser. Wenn sich das Wachstum zu regen beginnt, kommen sie an den Ort, an dem sie während der Blütezeit stehen sollen. Man wählt dafür einen Fensterplatz, der frei von Zugluft, Frost und zu großer Wärme ist. Die liebste Temperatur der Alpenveilchen beträgt 8 Grad Celsius. Niemals darf beim Gießen Wasser auf die Knollen und auf die Blätter kommen, sonst würden die jungen Knospen hohln und absterben. Man wässert täglich recht sorgfältig und gleichmäßig und halte die Pflanze nicht übermäßig feucht. Gelbe Blätter und abgeworfene Blüten zupft man ab, durch die Schere würde das Alpenveilchen zu viel Lebenskraft verstreuen und bald eingehen.

Jetzt ist auch die Zeit gekommen, junge Veilchen auszubüpfen, damit man im nächsten Frühjahr diesen prächtigen leuchtenden Balkon und Gartenschnuck nicht entbehre. Man schneide Stecklinge von kräftigen Trieben ohne Blüte, entferne von dem untersten Blatt die Seitenlappen und lasse sie einige Stunden liegen, damit die Schnittfläche antrocknet. Dann werden die Stecklinge in möglichst kleine Töpfe gepflanzt, die mit magerer Erde gefüllt sind. Man stelle sie in den Schatten und bespreize sie des öfteren. Wenn die Pflanzen Wurzeln gebildet haben, stellt man sie zum Überwintern in den Keller. Man begieße sehr selten und gebe acht, daß sie keinen Frost bekommen. Anfang April werden sie dann ungetopft, von da ab öfter — und bald darauf reanimiert man sie.

Herbststoffe kommen uns grob ...

Sportliche Vor- und Nachmittagskleider - Vorsicht mit der Farbauswahl

Wer sich bei einer passenden Gelegenheit einen hübschen Stoff zum Herbstkleid oder Herbstkostüm gekauft hat, wird sich im allgemeinen über die Verarbeitung nicht viel Kopfzerbrechen zu machen brauchen. Die meisten Frauen haben ein gesundes Gefühl für den Schnitt, den sie diesem oder jenem Stoff zumuten können. Schwieriger wird der Fall schon, wenn die Frau oder ihre Schneiderin den Wunsch nach einem ganz bestimmten Kleid äußert und nun in Verlegenheit ist, welches Stoffmuster wohl mit dem Schnitt die beste und kleidamte Verbindung einginge. Die Wahl der Stoffart ist entsprechend der Jahreszeit nicht gerade schwer: Keinen, Wolle, dünne Wollstoffe sind der schwereren Wolle, dem Strickstoff, der Seide, dem Feil gewichen. Man kann natürlich immer nur im Angebots des Entwurfs oder Schnittmusters endgültig sagen, welche Musterung und welche Stoffart zusammenpassen.

Da wäre zunächst zu bemerken, daß großartig geführte Kleider keineswegs allzu buntfarbige Stoffe vertragen, während auf der anderen Seite garniturenreiche Roden eine Abneigung gegen allzu lebhaftes Muster haben. Man soll sich überhaupt zur Regel machen, daß immer nur entweder der Schnitt oder die Farbe und Musterung den Hauptton angeben, wie es unsere Modelle zeigen.

Daß in diesem Jahr wieder Wolle in ihren zahlreicheren Bearbeitungen den Vogel abschleicht, ist selbstverständlich. Streifen oder Karos sind die Grundmuster und werden es auch wohl ewig bleiben. Als neu können notiert werden Wollstoffe, die gewaffelt und reliefartig gepreßt sind. Besonders hübsche Wirkungen hat man erzielt mit eingewebten Metallfäden und mit sehr lockeren und porösen Wollstoffen, die in ihrer ganzen Behart auf eine höchst elegante Weise grob wirken. Es ist ja überhaupt in der Mode der letzten Jahre ein Zug zur „Grobheit“ festzustellen, sowohl in der Sommermode, als auch in der Mode der kühleren Jahreszeiten. Diese Grobheit wirkt ungemein sportlich, und die darauf abgestellte Behart der Stoffe, der Zuschnitt, wird unterstützt durch die Zutaten, die Knöpfe, den Schmuck. Man darf dabei natürlich nicht in den Fehler verfallen und ausgeprägten handfesten Schmutz mit Plumpem und Ungeklärtem verwechseln. Das breite Armband, der ausdrucksvolle Ring, der breite und großgliedrige Hals-

schmuck, müssen immer im Rahmen des ergänzenden Gegenstandes zu Gesicht, Arm und Hand bleiben. Natürlich können — ist man seines Geschmacks sehr sicher — auch einmal Zusammenstellungen von Farbe, Stoffart, Schnitt und Schmutz gewagt werden, die vom gewöhnlichen Wege abweichen. Im allgemeinen aber soll man sich dabei der üblichen



Form anpassen. Es gibt ja in diesem Herbst wieder genug Modifarben: braun, braungelb, braungrün, brombeerfarbig, burgunderrot, grümelich, flaschengrün. Sie haben nichts Neues, nichts Trauriges an sich, diese fatten Herbstfarben. Die Stoffe sind weich, schmiegsam und vor allem warm. Die Form der Herbstkostüme ist einfach und sachlich, fast ein wenig streng, doch wird die Einfachheit und Strenge durch das Material ausgeglichen. Diagonale und Streifen machen genügend willkommene Kopfzerbrechen.

Also: Die Herbststoffe in ihrer sportlichen Grobheit bieten Auswahl für jeden.



Gibt Handil und Handwerk Arbeit



Kauf im Textilfachgeschäft

Arbeit schaffen ist Parole! Dabei muß jeder nach besten Kräften helfen. Denn alle können ja nur ihr Auskommen finden, wenn wir mit- und füreinander leben und nicht gegeneinander. Jeder muß dafür sorgen, daß es seiner engeren Heimat gut ergeht, dann ist auch dem großen Vaterland geholfen. Der Landmann und der Gewerbetreibende, der Beamte, der Angestellte und der Arbeiter, alle bilden eine gemeinsame Front. Wenn der Bauer seine Erzeugnisse auf dem Wochenmarkt und im Ort verkauft hat, dann muß er seinen eigenen Bedarf auch im heimischen Geschäft decken. Denn einer lebt vom andern. Und der Beamte, Angestellte und der Arbeiter, die in und von der Gemeinde leben, sie alle haben dafür zu sorgen, daß auch die Gemeinde leben kann. Sie braucht Steuern, die Handel und Gewerbe am Orte aufbringen müssen. Stoffe und Tuche, Wäsche und Kleidung bekommt man im heimischen Fachgeschäft genau so gut und preiswert wie in fremden Gependen. Und vor allen Dingen: man kann die Waren sehen, sie prüfen und beurteilen.

Große Auswahl in einfacher und moderner

Herren- u. Knabenkleidung für Herbst und Winter

Berufs- und Arbeitskleidung

Hüte, Mützen usw.

Anzug-Stoffe, Kübler's Strick-Kleidung

Chr. Theurer Herren-Bekleidung nach Maß und Konfektion
NAGOLD

Für Herbst und Winter grosse Auswahl

Damen-

Mäntel und Kleider

Christian Schwarz
Bahnhofstrasse

Die neuen Herbst- und Winter-Mäntel

sind eingetroffen

Mantel- und Kleiderstoffe in reicher Auswahl

HERMANN

REICHERT

NAGOLD - GEGRÜNDET 1850

Betten, Wäsche Aussteuer-Artikel

in grosser Auswahl und allen Preislagen

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstrasse

Der Schreiner



Holz ist der Werkstoff, der unserer häuslichen Umgebung erst Wärme- und Behaglichkeit verleiht. Es ist der tüchtige Schreiner, der es versteht, den persönlichen Wünschen des Bestellers nach Material, Form und Farbe mit jenem feinen Fingerspitzengefühl gerecht zu werden, das das deutsche Handwerk immer ausgezeichnet hat. Er versteht billig und zugleich solid zu arbeiten. Schenkt daher dem tüchtigen Fachmann wieder das Vertrauen und laßt euch nicht von der oft strupelosen Geschäftstüchtigkeit unläterer Elemente hereinlegen. Gebt dem tüchtigen Schreiner wieder den Platz, der ihm gebührt. Ihr nützt dadurch dem Gemeinwohl.

220 Schreinermeister des Bezirks

warten auf Arbeit und Brot!

Auch der kleinste Auftrag ist willkommen!

Schreiner-Pflichtinnung Nagold

Adolf Häfele

Nagold

liefert gut und billig

sämtliche Beschläge und Werkzeuge

für die Möbel-Industrie

Fritz Amann

NAGOLD, Fernsprecher Nr. 205



Furniere Sperrholz Schreinereibedarf

Der Korbmacher

Ein Handwerk, das zu den ältesten zählt und in Urzeiten im Umherziehen, sozusagen als Wandergewerbe ausgeübt wurde. Längst ist der Korbmacher jedoch sesshaft geworden und hat seinen Beruf ausgedehnt. Er ist Kunstgewerbler geworden und fertigt aus feinstem Material die geschmackvollsten Korbmöbel, Kinderwagen, Truhen, Schatullen und die heute so beliebten modernen Bastarbeiten in allen Farben und Ausführungen. In sein Fach schlägt ferner die Anfertigung von Bürsten- und Pinselwaren.

Korbmöbel, Korb- und Bürstenwaren Bodenpflegemittel

Gottl. Katz

Adolf Hitlerplatz

Der Uhrmacher



Zeit ist Geld, mehr denn je muß darum heute der Uhrmacher dem besondern Freund sein. Er hilft dir Geld gewinnen, indem er dir Zeit sparen hilft durch seine ebenso preiswerten wie präzisen und handlichen Uhren, die so entzückend gefornit sind, daß man aus diesem Grund schon immer wieder gern nach der Zeit sieht. In den Auslagen kann man heute so reizende Stiluhren sehen, kunstgewerbliche Gedächtnis in ihrem aparten Rahmen; sie sind für wenig Geld zu haben. Auch in eleganten, preiswerten Tischuhren gibt es heute eine herrliche Auswahl. Die Uhrmacher sind aber auch für jede Reparatur dankbar. Jeder sollte seine, besonders die Armband-Uhr, alle Jahre überholen lassen, denn der Metalltaub, den die Abnutzung erzeugt, zerlegt als Schleifmaterial langsam das Getriebe, lähmt das Werk und stört die Präzision. Gebt dem Uhrmacher Arbeit!



Uhren - Optik Bestecke-Schmuck

Adolf Heuser
NAGOLD

Fr. Günther

UHRMACHER

Uhren Gold- und Silberwaren Optik Bestecke

Der Schmied



In Wort und Bild wird der Schmied als der Mann der Arbeit und der Kraft veranschaulicht. Sein Arbeitsfeld erstreckt sich von der Renanfertigung und Reparatur sämtlicher Feld- und Waldgeräte, Geschirre für Gesteinsbearbeitung aller Art bis zum Wagenbau in einfacher und kunstvoller Form und für die verschiedensten Verwendungszwecke. Herstellung von Autofedern, Preisenaufbauten an Lastwagen, Autoanhänger und gummiereifte Langholzwagen; für den Renbau die nötigen Winkelbänder, Klammern und Schrauben. Ausübung des Fußschlags am Pferd und Rind.

Johannes Theurer

Schmiedmeister

Nagold

Der Eisenwarenhandel

Nur wenige Berufsgruppen weisen eine Vielseitigkeit auf, wie sie dem Eisenwarenhandel zu eigen ist. Haben Sie sich schon überlegt, welche ungläubliche Vielzahl von kleinen und großen Schrauben für die verschiedensten Verwendungszwecke, von Drahtstiften, Drähten, Klöben und wie diese Dinge alle heißen, erforderlich sind, um den Wünschen der Kundschaft einigermaßen gerecht zu werden? Aber es handelt sich ja in einer Eisenhandlung nicht nur um diese vielen scheinbaren Kleinigkeiten, sondern auch um Werkzeuge für Bauergeschäfte, Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Schreiner, Tapeziere, Steinbauer und andere Berufe, weiter um das unendlich vielseitige Gebiet der Beschläge für Türen, Fenster oder um ringlose Borhangstangen, um Geräte für Landwirtschaft und Gartenbau, wie Schaufeln, Spaten, Rechen.



Berg & Schmid

Das gute Fachgeschäft

für

Eisen und Eisenwaren Bau- und Möbelbeschläge Haus- und Küchengeräte Glas und Porzellan Kohlen Metalle Wein



Ein Deutschböhme erfindet die Weltzeitenuhr

Eines der konservativsten Dinge ist bekanntlich die Uhr, ganz gleichgültig, ob es sich um eine Taschenuhr oder eine riesige Turmuhr handelt. Die elektrischen Uhren zum Beispiel, obwohl sie ungemein praktisch sind und phantastisch pünktlich gehen, haben sich bis heute nicht recht eingeführt und nicht anders ist es mit der 24-Stundenuhr. Sie ist zwar heute gebräuchlich, aber wir sagen noch immer 6 Uhr abends und nicht 18 Uhr.

Und nun kommt aus der Tschechoslowakei die Nachricht, daß sich dort ein Mann unterlangt hat, unter ganz schönem Uhrenprinzip als falsch zu erklären und uns etwas ganz anderes dafür anzubieten. Die Sache scheint sogar sehr ernst zu sein und daß sie sogar Wissenschaftlern Achtung abgerungen hat, beweist ein recht freundliches Gutachten der deutschen technischen Hochschule in Prag.

Die Zeiger sollen anders herum laufen

Der Erfinder der neuen Uhr, Direktor Tücker aus Karlsbad, behauptet, daß unsere sämtlichen Uhren falsch gehen. Falsch nicht so sehr, weil sie eine ungenaue Zeit anzeigen, sondern weil die Zeiger von rechts nach links vorrücken, statt von links nach rechts (links oben - rechts unten), wie es nach astronomischen Grundsätzen richtig sein würde.

Der Erfinder nennt seine neue Uhr eine Weltzeitenuhr. Sie ist so konstruiert, daß man auf ihr mühelos stets für jeden Punkt der Erde die genaue Zeit ablesen kann. Es ist also mit Hilfe der Tückerischen Uhr möglich, von Prag nach Honolulu zu reisen, ohne daß man, wie bei den normalen Uhren, von Breitengrad zu Breitengrad die Zeiger vorwärts oder zurückstellen muß. Die Uhr geht überall, an jedem Ort richtig und pünktlich und läßt keinerlei Irrtümer über die genaue Ortszeit zu.

12 Uhr steht rechts von 1 Uhr

Diese wunderbare Eigenschaft, überall unfehlbar zu sein, verdient die Uhr eben angedeutet dem Hauptprinzip, daß nämlich ihre Zeiger genau umgekehrt laufen, wie bei allen bisherigen Uhren. Wenn also der Zeiger oben bei 12 oder 24 angefangen ist, dann steht die nächstfolgende Stunde nicht rechts, sondern links daneben.

Unsere bisherigen Uhren, behauptet der Erfinder, sind genau so veraltet, wie das ptolemäische Weltsystem seit den Entdeckungen des Kopernikus. Während man sich aber an das letztere seit mehr als dreihundert Jahren immerhin gewöhnt hat und es als selbstverständlich ansieht, daß die Erde eine Kugel ist, die sich innerhalb des Sonnensystems um ihre eigene Achse von West nach Ost dreht, plagt wir uns noch mit dem Anachronismus unserer alten

Uhren, deren Zeigerprinzip noch aus der Zeit vor Kopernikus herrührt.

Nachgehen wäre dann Vorgehen

Man wird nun abwarten müssen, wie sich die Wissenschaft der übrigen Welt zu dieser eigenartigen Entdeckung äußert. Es ist immerhin verwunderlich, daß wir in den letzten 400 Jahren von Seiten der Astronomie noch niemals auf unsere veralteten Uhren aufmerksam gemacht wurden, daß sich im Gegenteil dieselbe Wissenschaft unablässig und mit großem Ruhm derselben veralteten Uhren bedient.

Wenn sich das neue Uhrzeigerprinzip aber Bahn brechen sollte, bekäme die Uhrenindustrie allerorten eine gewaltige Ankurbelung. Denn so konservativ sind wir nun doch nicht, daß wir mit einer anerkannt veralteten und falsch gehenden Uhr in der Tasche unser Leben weiterführen.

Wir würden fortan aber zu noch weiterem Umbinden gezwungen sein. Wenn unsere Uhr bisher nachging, dann würde das bei der neuen Uhr richtungsmäßig vorgehen heißen. „Gena stell mal die Uhr eine Stunde vor!“ würde bedeuten, daß Gena nach unserer bisherigen Vorstellung die Uhr nachstellt. Nicht anders würde es mit den vielen Bewegungsvorschriften „im Sinne des Uhrzeigers“ sein. Eigentlich sind also unsere Uhren seit 400 Jahren immer nachgegangen. Und trotzdem ist die Zeit nicht stehen geblieben...

Büchertisch

Schwäbische Familientunde

Schon einmal wurde auf das Leibesgenossenschaftsbuch des Unterhospitals in Memmingen als eine besonders aufschlußreiche Quelle der schwäbischen Familiengeschichtsliteratur für das 16. und 17. Jahrhundert hingewiesen. Das Leibesgenossenschaftsbuch enthält eine Aufzählung aller Familien und Einzelpersonen aller bürgerlichen Anwesen um Memmingen, die zwischen 1573 und 1674 dem Hospital leibgaben (d. h. sinnsföchtig!) waren. Diese mehreren Tausend Personen sehen sich zusammen aus solchen, die um die Jahrhundertwende schon eingeleitet waren und solchen die erst nach 1600, besonders im Laufe des 30jährigen Krieges aus allen deutschen Landstrichen, ferner aus der Schweiz (28 Namen!), aus Österreich (10 Namen!), aus deutschen Ländern besonders aus Württemberg (34 Namen!) in der Memminger Gegend angedrungen und dem Hospital leibgaben wurden.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Kaiser, Regeld, Bestellungen entgegen.

Humor

Die Erbmalte

Der Freund der jungen Eheleute betrachtet das Baby: „Wem sieht der Kleine eigentlich ähnlich?“
Der stolze Vater: „Die Nase hat er von mir, die Augen hat er von meiner Frau und die Stimme von unserer Autohupe!“

Der Mangel

„Sie wohnen nicht mehr bei Frau Brunner, hat es Ihnen denn dort nicht mehr gefallen?“
„Oh, ich hatte es ausgezeichnet bei ihr und habe vier Monate dort gewohnt, aber dann entdeckte ich, daß die Wohnung kein Bad hatte!“

„Ich will nichts mehr von dir wissen, Fredi, du wirst mich nie wiedersehen!“
„Und den Brillantstein, den ich dir zur Verlobung geschenkt habe?“
„Den - auch nicht!“

Familiengeschichte

Hans fragt seinen Vater: „Hast du auch manchmal von deinem Papa Brügel bekommen?“
„Ja.“
„Und hat dein Papa deinen Papa auch manchmal durchgehauen?“
„Sicher.“

„Und hat der auch wieder von seinem Papa Schläge erhalten?“

„Ja!“
Hans schüttelt den Kopf: „Seht mücht' ich nur wissen, wer den Blödsinn eigentlich angefangen hat.“

„Sag mal, Kenne, hast du zu Hansen gesagt, ich sei ein Idiot?“
„Nein, er wußte es bereits.“

Kann so bloß Aris, warum kaufst du so oft bei Weimann? Der hat doch nur alte Ladenhüter!“
„Aber eine junge, reizende - Ladenhüterin.“

„Du Liebes, Karl sagt immer, ich wäre kein einziger Gedanke.“
„Dann habe ich ihn neulich mit einem Hinterebanten in der Eilenniede gesehen!“

Überwältigende Mehrheit der Deutschen Front an der Saar



Anteil der Mitglieder der Deutschen Front an der Saar in vom Hundert der Stimmberechtigten nach Bürgermeistereien und Kreisen.

1. Mettlach	99,7 %	29. Klönnel	90 %	57. Nomborn	99 %
2. Aßlingen	99,6 %	30. Illingen	97 %	58. Habelstättchen	97,5 %
3. Wersau	99,2 %	31. Euzerfeld	94,8 %	59. Föden	99,2 %
4. Pörsig Band	99,5 %	32. Weimertal	92,5 %	60. Eberhardsbach	99,5 %
5. Cherscheid	99,4 %	33. Friedrichshof	82,6 %	61. Wittel-Gröden	99,6 %
6. Weßlingen	99,6 %	34. Euzerbach	81,2 %	62. Jägerberg	99,5 %
7. Dornbach	99,7 %	35. Talsweiler	89 %	63. Erbach	99 %
8. Weßlingen	99,2 %	36. Kreis-Großbrunn	95 %	64. Jumbach	99,8 %
9. Bellingen	98,5 %	37. Erbach	94,7 %	65. Homburg	99,4 %
10. Pörsig	99,4 %	38. St. Willersdorf	91,4 %	66. Gündel	99,8 %
11. Gontzhausen	99,8 %	39. Weßlingen	99,5 %	67. Weßlingen	99 %
12. Gontzhausen	99,7 %	40. Weßlingen	99,5 %	68. Weßlingen	99 %
13. Kalbach	99 %	41. Weßlingen	99 %	69. Weßlingen	99,5 %
14. Weßlingen	99,2 %	42. Weßlingen	99,7 %	70. Weßlingen	99,5 %
15. Weßlingen	99,2 %	43. Weßlingen	99,2 %	71. Weßlingen	99,5 %
16. Weßlingen	99,5 %	44. Weßlingen	99,2 %	72. Weßlingen	99,5 %
17. Weßlingen	99,4 %	45. Weßlingen	99 %	73. Weßlingen	99,5 %
18. Weßlingen	99 %	46. Weßlingen	99,5 %	74. Weßlingen	99,5 %
19. Weßlingen	99,3 %	47. Weßlingen	99 %	75. Weßlingen	99,5 %
20. Weßlingen	99 %	48. Weßlingen	99 %	76. Weßlingen	99,5 %
21. Weßlingen	99,4 %	49. Weßlingen	99,5 %	77. Weßlingen	99,5 %
22. Weßlingen	99,7 %	50. Weßlingen	99,5 %	78. Weßlingen	99,5 %
23. Weßlingen	99,5 %	51. Weßlingen	99,5 %	79. Weßlingen	99,5 %
24. Weßlingen	99,5 %	52. Weßlingen	99,5 %	80. Weßlingen	99,5 %
25. Weßlingen	99,5 %	53. Weßlingen	99,5 %	81. Weßlingen	99,5 %
26. Weßlingen	99,5 %	54. Weßlingen	99,5 %	82. Weßlingen	99,5 %
27. Weßlingen	99,5 %	55. Weßlingen	99,5 %	83. Weßlingen	99,5 %
28. Weßlingen	99,5 %	56. Weßlingen	99,5 %		
29. Weßlingen	99,5 %	57. Weßlingen	99,5 %		
30. Weßlingen	99,5 %	58. Weßlingen	99,5 %		

Ein Besuch bei Al Capone

Von E. S.

Strömend kam der Regen hernieder. Rasch liefen die Kleider um den Leib. Aber das war gerade das richtige Wetter, um auszuführen, was wir vorhatten. Räumlich nichts anderes, als den Treffpunkt der Wein- und Bierbarone Chicago, die im damals noch trockenen Amerika ihre Residenz aufgeschlagen hatten, auszulandschaften.

Dazu trieb uns Neugierde wohl in erster Linie, aber weit mehr der Ehrgeiz, endlich einmal ein Bild vom Krösus der Gangster, Al Capone, zu erhalten, der bis jetzt sehr oft, aber immer als Mann ohne Kopf fotografiert worden war. Er pflegte irgendwas, was er gerade erwischen konnte, vor sein Gesicht zu halten.

Auch der moderne Gangster konnte sich von dem überliefernten Aberglauben nicht befreien, daß es Unglück bringt, wenn man sich photographieren läßt.

Die Straßen, die wir durchwandern, werden dunkler und dunkler. Glende, halb zerfallene Holzhäuser schienen verlassen von jeglichem lebendem Wesen und doch glimmte immer wieder hinter jenem oder diesem Fenster ein Lichtstrahl auf, um gleich darauf zu erlöschen.

Ein Bretterjann befindet sich zu unserer Rechten. Endlos lange ist er und immer wieder biegen meine Begleiter um eine Ecke und noch ist der Jann nicht zu Ende.

Yasha, der Feuerkopf, wie wir ihn getauft haben, mit seinen kohlschwarzen Augen und dem dunklen Vordenhaar, scheint etwas zu suchen. Immer wieder gleiten seine weichen, weichen Hände, die so gar nicht zu einem Ranne passen wollen und die selbst in dieser Finsternis gelbenstark weiß scheinen, prüfend über das Holz.

Pflichtig ein lautes Quiecken - eine Tür geht kreischend auf - , erschreckt stehen wir still, horchen nach allen Richtungen... Aber nichts rührt sich, alles liegt still.

Rasch und entschlossen schlüpften wir durch die spaltartige Leisung. Meine Hände bewegen sich, jeden Schritt sorgsam abtastend, stoßen trotzdem gegen einen Stein, der zu wachsen scheint aus dem Dunkel heraus, ich bücke mich, um zu fühlen, was es ist, stoße meinen Kopf und lasse nun mit beiden Hän-

den vor mich in die Luft, so wie wir es als Kinder taten beim Blindfußspielen. Formgreifend lassen meine Hände... es kann kein Zweifel sein, wir befinden uns auf einem alten Friedhof.

Wieder ein Stöhnen weiter, ich fahre zusammen, meine Hand, die das Dunkel durchsuchte, wird festgehalten, Krampfhaft beiße ich mir auf die Lippen, um nichts zu sagen. Erst abwarten...

Bergeblisch versuche ich diese Gestalt vor mir zu erkennen. Wdhlich schließt mir ein gelbes Licht für eine Sekunde die geblendeten Augen.

Die Hand ergreift wieder die meine. Es geht weiter.

Wie ein drohender Riese erheben sich die schattenhaften Umrisse eines Gebäudes vor uns in der Nacht. Wir stehen still und lauschen. Dann schnell - an den Schritten höre ich, daß meine Begleiter Treppen hinab gehen. Erstaunt höre ich das seltsame Klöpfeln gegen eine Tür, das mich an ein Klopfeichen erinnert.

Nichts rührt sich... oder doch?

Jegendwoher fällt ein Lichtschein auf uns. Ich suche nach dem Träger dieses Lichtes und entdecke nichts. Halt, da oben dieser Spiegel. Ich sehe vier Paar Augen und vier Nasenspitzen, vier bis zu den Ohren hochgeschlagene Mantelkragen und vier etwas verwegen aufgeschulte Kopfbedeckungen, die vom Regen durchweicht, phantastische Formen angenommen haben. Die Prüfung scheint zur Zufriedenheit ausgefallen zu sein.

Wir stehen vor einer hohen, breiten Türe, irgendwo in dieser Türe muß ein Guckloch angebracht sein, denn die Blendlaterne geht langsam über uns. Dieser Späher da drinnen ist noch nicht zufrieden, noch nicht ganz sicher. Namen werden gefordert.

Schmerzhaft tritt mir jemand an meinen Fuß, ein rasches Flüstern an meinem Ohr. Auffallend lange ruht der Lichtschein auf mir. Trotzdem, es klappt. Innerlich aufsteigend besinne ich mich nochmals auf den neuen Namen und die damit übernommene Rolle.

Und nun hinein. War es draußen stockfinstere Nacht und auch hier in den Gängen nur das spärliche Licht einer Blendlaterne; die Lichtfälle, die uns aus der offengehaltenen Türe entgegenströmte, war für die Augen fast zu viel. Jägernd stand ich auf der Schwelle, als mich eine Hand vollends

hereinschob und die Türe sich wieder schloß. Ich hörte noch, wie sich der Schlüssel drehte. Mein Jögern wurde bemerkt, Yashas heftiges Winken, er sah bereits hinter einem Tische, machte mir das bewußt. Rasch, fast übereifrig, schritt ich näher.

Alles plauderte, lachte und die Stimmung nahm mehr und mehr zu. Durch die Blätter der Palmengruppe hindurch besah ich mir die Umgebung. Dieser Mann da drüben... an seinen Fingern funkelten Brillant- und Diamantringe... seine seidene Unterwäsche, die er trug, war sprechend geworden, weil ein einziges Stück davon so viel kostete, daß ein Arbeiter eine Woche dafür zu schaffen hätte. Er hatte dabei im Badzimmer goldene Wasserhähnen und im Park ein Schwimmbassin aus italienischem Marmor.

An das alles mußte ich jetzt denken und an noch etwas... an leblose Körper... durchlöcherter wie ein Sieb von zahllosen Augen und dahinter, wie ein Schatten, stand E. R.

Neben ihm hatte sein Beschützer und Adjutant Platz genommen, ein Apollo an Wuchs und Aussehen, man mußte den Vergleich von David und dem Riesen Goliath ziehen und jedenfalls auch das gleiche Verhältnis. Auf der einen Seite ein schlanker Körper mit den geschmeidigen Bewegungen eines Panthers, auf der andern ein dicker, untrainierter und allzu wohl gefütterter Mensch.

Immer wieder mußte ich den andern betrachten. Es war kaum denkbar, ein Mensch, schon wie ein Bild, und dieses rohe und dunkle Gewerbe! Das waren also die Beschützer der Autos, die wieder und wieder durch die Straßen ratterten. Menschenleben nicht schonend, wenn es galt, den in diesem Falle gesuchten Mann, der irgendwo ahnungslos die Häuserfront entlang schritt, für sicher und immer aus dem Wege zu schaffen. Um das zu erreichen, wurde jahrelang das Leben harmloser Straßenpassanten, die das Unglück hatten, vor oder hinter diesem Gesuchten zu gehen, nicht gespart.

Das waren die Männer, die ihre Gebiete ohne Grenzpfähle abgegrenzt hatten. Das kleine Stahlding in ihrer Faust war schneller und mächtiger als Worte...

Eine Gestalt aus dieser Gruppe kam mit nicht ganz sicheren Schritten auf uns zu. Die Begrüßung, die folgte, wirkte so zeremoniell,

daß es komisch anmutete. Ich blickte in ein brutales, vom Trinken erhitztes Gesicht und in ein paar Augen, die ein Abgrund zu sein schienen. In mir formte sich ein Wort: Bakfisksendel! Fast gehoriam ergreift ich das mir entgegengehaltene Sektglas, weil ich keinen Widerpruch, der uns verhängnisvoll werden konnte, riskierte. Mein nervöses Anbellen war ein willkommener Gegenstand des Spottes bei meinen Kollegen. Yasha meinte in seinem drohlichen Raubermelch: „Und so etwas will haben Kerben, zu sein eine Journalist!“ Diese Worte stichelten meinen Ehrgeiz.

Obwohl keiner der Anwesenden als rüchständig gelten wollte, trugen sie doch alle glückbringende Anhänger. S. hatte als Anuselt einen Galenfuß an der Werkette baumeln, der lange Jann einen granatgeschmückten Ziegenkopf, die absonderlichsten Dinge, aber jedes ein kleines Meisterwerk der Juwelierkunst. Geld spielte ja keine Rolle! Aber abersäubisch! Nein, das war keine! Trotzdem, wenn als erstes des Morgens eine schwarze Kage den Weg kreuzt, lieber umkehren und wieder ins Bett liegen, denn es geht bestimmt alles schief diesen Tag.

Immer wieder wurden diese Zusammenkunftsorte, die zur Vorsicht ständig wechselten, aufgehoben, aber da die meist recht empfindlichen Geldstrafen für den verbotenen Alkoholgenuss - etwas anderes war nicht nachzuweisen - ohne Wimperzucken bezahlt wurden, ließ man sie wieder laufen.

Mit vielen Ausreden, wegen unserem zeitigen Aufbrechen, machten wir uns endlich wieder los. E. ließ es sich nicht nehmen, uns nach oben zu begleiten. Als er sich höflich verneigend von mir verabschiedete, sagte er sehr laut und sehr factastisch: „J like you, but don't bring my picture in the newspaper! Kub Widdersin!“

Es war mir ein direkter Trost, in diesem Moment in dem Schein der Blendlaterne die Gestalt meiner Begleiter zu sehen, einfach geistreich! Genau so, wie das meine ausgehen haben mag.

Aber ein nie zu vergessendes Abenteuer blieb es doch!

Und das Bild des Gangsters E. kam durch den aufsehenerregenden Prozeß bald darnach doch in die Zeitung, diesmal ohne Gedächtnis. Sein bildhäßlicher Adjutant aber war tot. Sein Chef gab ihm das letzte Geschenk, einen Sarg für 15 000 Dollar.



Aus Stadt und Land

Nagold, den 6. Oktober 1934.

Gittermorte:

Es wird die Aufgabe eines völkischen Staates sein, in seinem Unterrichtswesen dafür Sorge zu tragen, daß eine dauernde Erneuerung der der bestehenden heiligen Schichten durch frische Blutzufuhr von unten stattfindet.

Das Winterhilfswerk beginnt

Der Eintopfsamstag wird wie letzten Winter so auch beim Winterhilfswerk 1934/35 immer der erste Sonntag im Monat sein. Da vor der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerkes 1934/35 keine Sammlung für das Winterhilfswerk vorgenommen werden darf, ist der erste Eintopfsamstag dieses Winters der 2. Sonntag des Monats, nämlich der 14. Oktober 1934. Vom 10. bis 12. Oktober findet eine Straßen- und Hausammlung statt, bei der der Spender die Bernstein-Opfernadel des Winterhilfswerkes 1934/35 erhält.

Der Winterfahrplan

mit Wirkung vom 7. Oktober 1934 bis 14. Mai 1935 ist der heutige Nummer beigegeben. Das Sonderverzeichnis mit den Abfahrtszeiten ab Nagold in Richtung Albstadt, Calw und Eutingen, das für Wirtschaften, Friseurarbeiten etc. unentbehrlich ist, ist ebenfalls dem neuen Fahrplan angehängt und zum Preise von 25 Pf. bei G. W. Jäger erhältlich.

Achtung! Haushaltungsvorstände

Die im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsaktion an alle Haushaltungen von der NS. Hausausgeteilten Auftragsformulare werden ab kommenden Mittwoch wieder abgeholt und sollten bis zu diesem Zeitpunkt ausgefüllt sein.

„Kraft durch Freude“

Zum Abschluß von unsern Berlinern trifft sich heute abend die Großleitung Nagolds ab 8 Uhr im Kassenaal; dabei soll es wieder so ungenügend werden, wie am Mittwoch in der „Traube“.

Abfahrtszeiten unserer Urlauber

Am Sonntag früh werden, d. h. müssen und die letzten „Kraft durch Freude“-Urlauber leider wieder verabschiedet. Wir geben nachstehend die Abfahrtszeiten bekannt:

Altensteig	ab 6.02 Uhr
Bernau	ab 6.08 Uhr
Nagold	ab 6.55 Uhr
Nagold	ab 7.04 Uhr
Berlin	ab 23.30 Uhr

Die NS.-Frauensschaft

ladet auf morgen Sonntag abend 8 Uhr die Bevölkerung von Nagold und Umgebung, vorwiegend Frauen und Mädchen zu einer öffentlichen Versammlung, bei welcher Hg. Luib-Böhlinger über das Thema: „Die Frau im nationalsozialistischen Staat“ sprechen wird, herzlich ein. (Siehe auch Anzeige).

Tag des Gebrauchshundes

Am Sonntag, den 7. Oktober 1934 findet auf dem Sportplatz (Calwerstraße), wie auch aus dem Anzeigenteil hervorgeht, der Tag des Deutschen Gebrauchshundes statt. Dabei wird vorgeführt Spurlauf, Geboriamübungen, Springen u. Bringen, Heberklettern einer Bretterwand 1.50-2.00 Meter hoch, Füllertweizerren, Rannarbeit usw. Der Veranstaltung ist ein voller Erfolg zu wünschen.

Legt jetzt Klebgürtel an Obstbäume

Die Zeit ist nicht mehr ferne (Mitte Oktober), wo die Frostnachtspanner-Weibchen dem Boden entschlüpfen und am Stamm und den Ästen der Bäume in die Krone emporkriechen, um dort ihre Eier in die Nähe der Knospen abzulegen. Aus diesen entschlüpfen im Frühjahr Raupen, die die Obstbäume von Blättern und Blüten zum Teil laubstreißen. Jetzt ist es Zeit, diese Klebgürtel anzulegen. Wenn die Weibchen der Frostnachtspanner auf den Bäumen einmal droben sind, dann ist es zwecklos und zu spät, noch Klebgürtel anzulegen. Die Klebgürtel werden in Brusthöhe direkt um den Baumstamm angebracht, oben und unten etwa 1 cm. vom Rande weg mit speziellem Bindematerial fest gebunden; nötigenfalls muß die Korke-Rinde an der Gürtelstelle vorher abgetrennt werden. Welche „Marten“ von Raupenleim verwendet werden, ist nebensächlich, alle haben beinahe gleich gute Eigenschaften. Die Hauptfrage ist, daß Klebgürtel nicht nur an die Apfelbäume, sondern hauptsächlich auch

Beleuchtung der Fahrräder und Kraftfahrzeuge

Mit dem Eintritt der von Tag zu Tag früher einsetzenden Dunkelheit, mehrten sich auch die Klagen darüber, daß Fahrräder und Kraftfahrzeuge nach Eintritt der Dunkelheit nicht vorchriftsmäßig beleuchtet werden. Für den Kraftfahrzeugverkehr bedeuten solche Fahrzeuge eine erhebliche Gefahr. Es werden daher nochmals sämtliche Radfahrer und Führer von Fahrzeugen auf die Pflicht der Beleuchtung der Fahrzeuge hingewiesen. Wer es unterläßt, diese ihm gegenüber seinen Volksgenossen obliegende Pflicht genauestens zu erfüllen, wird unmissverständlich und streng bestraft werden und hat mit einer Wegnahme des Fahrrades und zeitweiliger Sicherstellung zu rechnen.

Einzug des neuen Ortsgeistlichen. — Beerdigung

Emmingen. Donnerstag vormittag hielt unser neuer Geistlicher Herr Komberg, seinen Einzug in unseren Ort. Gemeinde- und Kirchengemeinderat, von Emmingen und Pfandorf, sowie die Schuljugend bis herab zur Kinderschule und zahlreiche Gemeindeglieder hatten sich zum feierlichen Empfang eingestellt. Nach einem Lied der Oberklasse traten die Vertreter beider Gemeinden, Bürgermeister Huber und Stellvertreter Krenz den neuen Seelsorger, nachdem sie unferes im Ruhestand lebenden, allerseits verehrten Pfarrers Sigwart ehrend gedacht hatten, in warmen Worten herzlich willkommen. Hauptlehrer Reiber entbot im Namen des Ortschulrats und der Schule Herrn Komberg mit Familie ebenfalls ein herzlich „Gut Gott“. Herr Komberg brachte für den überaus herzlichen Empfang in tiefgründiger Rede seinen Dank zum Ausdruck in den Worten gipfelnd: „Gegenseitiges Vertrauen kann nur eine segensreiche Arbeit fröhen“. Ein Sprechchor der Kleinsten, unter Leitung von Schwester Marie und das Lied „Das walte Gott“ beendete die frohe, ereignisreiche Stunde. Am Abend brachte die Musikkapelle zur Begrüßung ein wohl gelungenes Ständchen. Wüßte sich Herr Komberg mit seiner lieben Familie hier, von des Altes Hand im Schwarzwald, bald gut einleben und heimlich fühlen und sich seine Arbeit zum Segen unserer Gemeinden auswirken. — Kaum anwesend war die erste Amtstätigkeit des neuen Seelsorgers, die älteste Mitbürgerin unferes Orts, Frau Magdalena Brenner Witwe, im Alter von über 84 Jahren zu Grabe zu geleiten.

Mit dem Motorrad gekürzt

Emmingen. Vorgehens abend verunglückte ein Wildberger Motorradfahrer mit seinem Beifahrer aus Emmingen unterhalb der Pfandorfer Mühle infolge Reifendefekts. Der Fahrer eines nachkommenden Lastwagens fand die beiden bewußtlos auf und verbrachte sie in ihre Wohnstätten. Ansechlich soll ihr Befinden ordentlich sein.

Unfall

Altensteig. Verunglückt ist vorgestern in einem hiesigen Gasthof gegen Abend ein Urlauber aus Berlin, der auf der Treppe ausrutschte und so unglücklich fiel, daß er einen Arm brach.

... wählen die größten Kartoffeln

Mödingen. Wir alle kennen ja das volkstümliche Sprichwort von „den ... Bauern mit den größten Kartoffeln“, aber das ist nur eine unkontrollierbare Redensart. Trotzdem möchten wir den Namen eines freundlichen Lesers veröffentlichen, dem eine Kartoffel im Gewicht von 1200 Gramm gewachsen ist.

Neuer Amtsverweiser

Herrnberg. Als Amtsverweiser des Stadtvorstandes schlug der Herrnberger Gemeinderat in seiner letzten Sitzung Stadtpfleger Eipper vor.

Kahler Tod

Altensteig. Beim Gang zum Kartoffelerten erlitt gestern nachmittag die 76 Jahre alte Frau Katharina Dengler, Bauernwitwe auf dem Feldweg einen tödlichen Schlaganfall.

100 Saar-Sänger auch in Calw

Der Calwer Niedertranz empfängt heute den Besuch des Männergesangsvereins Niedertranz, 101 Saar mit nahezu 100 Sängern und Angehörigen, vorwiegend Bergarbeiter. Die Gäste werden nachm. 18.21 Uhr vom Calwer Niedertranz am Bahnhof abgeholt und geschlossen zum Marktplatz geleitet, woselbst ein kurzer Begrüßungsakt und die Ausgabe der Quartierzettel erfolgt. Von 20.30 Uhr ab vereinigt ein Begrüßungsabend die Gäste mit den Mitglie-

dern des Calwer Niedertranz in geselliger Unterhaltung und Tanz im „Babilischen Hof“. Sonntag früh 8.30 Uhr sammeln sich die Gäste — sie verbringen die Nacht in Privatquartieren — beim „Bad Hof“ und unternehmen von dort aus einen Frühspaziergang nach Hirsau mit Besichtigung der Klosterkirche. Nachmittags 4 Uhr geben dann beide Vereine im großen Saal des „Bad Hof“ ein Konzert mit sehr reichhaltigem Gesangsprogramm. Am Montag morgen verlassen die Gäste unsere Stadt, um in ihre Heimat zurückzukehren.

Nahet ins Schauspiel

Neuenbürg. Vorgehens mittag forderte die Straßengasse der Wilhelm-Murr-Straße beim „Hilf“ wieder ein Opfer, glücklicherweise nur in Gestalt des Schauspielers der Buchbinderei Neel, das samt Scheibe und Fensterrahmen in Trümmer ging, da ein von der Enzbrücke kommender Lastkraftwagen hineinfuhr. Auf der Ausbuchtung der Straße waren, wie meistens, wieder zwei Gefährte, darunter ein tieferer Wagen mit Sägsägen abgestellt, so daß der Fahrer des Kraftwagens in der Enge die Bremsung nicht berechnen konnte und zu weit nach links kam. Eine Hauptverkehrsstraße, noch dazu an einer so unübersehbaren Stelle, müßte als Parkplatz verboten sein.

Schlussschwimmen der Volksschüler

Wildbad. Wie in den letzten Jahren hatten auch heuer wieder die Klassen 5 bis 8 der Volksschule mit Ende der Kurzeit ihr Schlussschwimmen. Der vergangene Freitag brachte dabei folgendes Ergebnis: 48 Kinder hatten im Lauf des Sommers das Schwimmen neu erlernt und 54 Kinder erhielten den Freischwimmerchein (15 Minuten im lebenden Wasser). Auch im Stilschwimmen, im Springen und Tauchen konnte man sehr schöne Leistungen sehen.

Ein rätschlosloser Fuhrwerkslenker

Horb, 5. Oktober. Ein in Grünmetzstetten beschäftigter Schneidergeselle aus Horb fuhr im sogenannten Raubers Stief mit seinem Fuhrwerk nachts von hinten in ein unbefeuchtetes Fuhrwerk und blieb bewußtlos liegen. Der Fuhrwerkslenker kümmerte sich nicht um den Verletzten und fuhr davon. Von einem Autofahrer wurde der Verunglückte aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert, wo neben äußeren Verletzungen ein Schlüsselbeinbruch festgestellt wurde. Der rätschloslose Fuhrwerkslenker ist bereits ermittelt.

Blich im Kirchturn

Weitingen. Vorgehens mittag entlud sich gegen halb 2 Uhr ein heftiges Gewitter über unserm Ort. Ein schmetternder Donner Schlag ließ darauf schließen, daß der Blich eingeschlagen hatte. Er war in den oberen Schlußstein der Nordseite des Kirchturns gefahren, der erst voriges Jahr einer gründlichen Reparatur unterzogen wurde, nahm seinen Weg vorbei am Glockenstuhl, bis hinunter zur Treibstange des Uhrenzigers. Der Blichstrahl beschädigte die Uhrentafel der Nordseite erheblich, ebenso das Uhrwerk selbst. Am Turmdach wurde harter Schaden angerichtet, ebenso am Dach des nachbarlichen Anlehens von Andreas Schelhammer. Zum Glück sind die Glockenstränge nicht aus Draht, sonst hätte der Blich vielleicht seinen Weg zum Gewölbe genommen und auch dieses beschädigt.

Sportvorshow

Kugball. Das dritte Pflichtspiel führt Nagold am Sonntag mit dem neu aufgestellten Sportverein Kufingen zusammen. Ueber die Spielstärke von Kufingen ist hier nicht viel bekannt, Nagold wird deshalb sehr vorsichtig sein müssen, um nicht auf fremdem Boden eine Ueberreizung zu erleben. Die Nagolder Mannschaft sollte es fertig bringen, auch vor fremdem Publikum ein Spiel zu liefern, um höherer Punktziffer zu werden. Hoffen wir, da Nagold als Favoritenmannschaft angesehen werden darf auf einen weiteren Sieg. Die 2. Mannschaft befreit das Botspiel. Kugball spielen noch die NS-Mannschaften beider Vereine. Mannschaftsaufstellung siehe Aushangsch.

Letzte Nachrichten

Portugiesisches Königsschloß niedergebrannt

Lissabon, 5. Oktober. Das historische Königsschloß Lucluz, das man das „Versailles von Portugal“ genannt hat, ist am Donnerstag abend von einem Großfeuer bis auf die Grundmauern zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Man fürchtet, daß die große Sammlung von Edelsteinen, Gemälden und Skulpturen völlig zerstört wurde.

Schwarzes Brett

Motorbandarte 154

Mit Wirkung vom 1. September 1934 wurde ich mit der Führung der Motorbandarte 154 beauftragt. Mein Wohnsitz bleibt Nagold und ist eine Verlegung derselben, wie umlaufende Gerüchte besagen, nie erwogen worden. Walter Koch, Sturmbannführer, m. d. F. d. M.-St. 154 h.

NS. Gef. 1/III/126

Die Gefolgschaft 1 tritt am morgigen Sonntag, den 7. 10. 1934, morgens um 5.30 Uhr am alten Postamt in Nagold in Uniform an. Der Gefolgschaftsführer.

StM. Standort Nagold

Wir gehen am Sonntag abend gemeinsam zu dem Verbeabend der NS-Frauensschaft. Die Standortführerin.

J.W. Schait Sträßburg

Heute 3 Uhr Heimgang. Treffpunkt Postamt. J. S. Frau Göh.

Zum Oktoberfest nach München!

Verwaltungsänderung mit 60%iger Ermäßigung

Die Deutsche Reichsbahn fährt von einer ganzen Reihe süddeutscher Städte aus auch am 6. bzw. 7. Oktober mit Sonderzügen zu 60%iger Ermäßigung des Fahrpreises nach München zum Oktoberfest. Diese Züge bilden gleichzeitig eine außerordentlich günstige Gelegenheit, die Ausstellung der Reichsregierung „Die Straße“ zu besuchen.

Wirbelstürme über Indochina

Paris, 5. Oktober.

Indochina, besonders das Gebiet nordöstlich von Tonkin, wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der schweren Schäden anrichtete. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen. Etwa 60 Personen sind ums Leben gekommen.

Englische Arbeiterpartei

gegen Kapitalbeschlagnahme

London, 5. Oktober.

Der Abänderungsantrag zugunsten teilweiser und begrenzter Beschlagnahme von Kapital, für die sich der Führer des linksradikalen Flügels der englischen Arbeiterpartei auf der Donnerstagstagung der Parteikonferenz in Southport eingesetzt hat, wurde mit der Stimmenmehrheit von 2 118 000 gegen 149 000 Stimmen abgelehnt.

Handel und Verkehr

Fruchtpreise. Großheim: Dinkel 7.20, Weizen 9.70-9.75, Roggen 8-8.10 RM. Uraah: Rernen 9.60, Weizen 10-11, Gerste 8-9.20, Hafer 7.85-10.80, Dinkel 7.70-9 RM. — Innuenden: Weizen 9.50 bis 10.50, Hafer 8-8.30, Dinkel 8.50-9, Roggen 8.50-9.50, Gerste 9 RM. je Zentner.

Obstpreise. Gall: Mostäpfel 4-4.50, Mostbirnen 2.50-3 RM. — Kuliendorf: Mostäpfel 3.80, Mostbirnen 2.90, gemischt 3.50 RM. — Krefbrunn-Bodensee: Mostäpfel 3.50, Welschbirnen 4.80-5, Mostäpfel 5, Salemer Mostäpfel 5, Leuzinger 6-6.25, Boskop 8, Goldparmäne 7-8 RM. — Lettnang: Mostäpfel 8.70, Winterapfel 6.20-6.50, Mostäpfel 5-6, Welschbirnen 4.50-5, Boskop 8 40 RM. —

Verstorbene: Marie Seeger, geb. Armbruster, 57 1/2 Jahre, Altensteig / Christian Schöninger, Sortiermeister a. D. Calw / Karl Kalbacher, 55 Jahre, Weitingen / Karl Saur, Malermeister, 54 Jahre, Wildbad.

Veranlassungliche Witterung: Bei lebhaften westlichen Winden meisteils bewölkt, vereinzelt Regenschauer, mäßig kühl.

Hauptfchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold; Verlag: „Beobachter“ G.m.b.H.; Druck: G.W. Jäger (Inh.: Karl Jäger) Nagold. — D.N.B. 1.91.2490

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Gewerbebank Nagold e.G.m.b.H.

Bank des Mittelstandes

und Sparkasse für jedermann

Taubenschlagsperre
 Wegen der Herbstflut sind die Tauben ab Montag, den 8. Oktober 1934, 14 Tage lang eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.
 Nagold, den 6. Oktober 1934 2263
 Bürgermeisteramt.

Waldborf Kreis Nagold
Obstausstellung
 Am nächsten Sonntag, den 7. Oktober 1934 findet hier im Schulsaal eine örtliche Obstschau statt. Freunde des Obstbaus werden hiemit zu deren Besuch herzlich eingeladen. Eintritt frei. 2262
 Bürgermeisteramt: Kreisbaumwart: Kentschler. Walz.

Stadtgemeinde Calw
 Zu dem am nächsten Mittwoch, 10. Okt. 1934 stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarkts sind eingehalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pritschwagen und beladene Langholzwagen den Markt nicht befahren.
 Calw, den 6. Okt. 1934. Bürgermeisteramt: G. Schürer.

Kohlen, Koks, Briketts
 Empfehle mich für Lieferungen aller Sorten Kohlen direkt von der Bahn, ebenso vom Lager ab.
Fr. Hertkorn, Calwerstr. 61
 Tel. S.H. 215. 2266

Wer wagt gewinnt!
 Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Bad Mergentheimer Geldlose
 Ziehung garantiert 3. November 1934. Lose 50 J. Doppellose 1 M.
4. Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung.
 Ziehung 22.-23. Dezember 1934. Lospreis 1 RM. Doppellose 2 RM.

Trinken Sie eine der 4 Sorten der bekannten **Rhöner Gebirgskräuter-Tees**
 Nr. 1 gegen Sodbrennen, Rheumatismus, Jähzorn, Herzschmerz, Nieren- und Blasenleiden usw.
 Nr. 2 gegen Nervosität, Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserhals, Fettleibigkeit usw.
 Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden usw.
 Nr. 4 zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
 Rhöner Gebirgskräutertee hat schon vielen geholfen und hilft auch Ihnen.

Deutsche Holzfaser-Kapag-Isolier-Bauplatten
 6-20 mm Lagergröße 150-300 cm, größte Länge 400 cm für Wände, Decken und als Linoleumunterlage gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall für Stalldecken verwendbar, in wetterfester Ausführung auch für Außenwände.
 Zu beziehen durch: **Ferdinand Weimer** Baumaterialienhandlung, Nagold. Telefon 416.

Der gebrauchsfertige Raupenleimring **Fix-Fertig** stets vorrätig bei **G. W. Zaiser** Nagold

Blutreinigung
 Befreiung des Stoffwechsels, der Darm- und Drüsentätigkeit, somit Besserung des Gesamtbefindens durch **Sani Drops**. Sie reinigen den Gesamtorganismus, schaffen gesundes Blut, erhöhen Lebenskraft. Keine Gewöhnung. Keine umständliche Teebereitung, leicht einzunehmen.
 916
 Rezepturung RM. 1.50 Rezepturung RM. 2.75. Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Haibach, Wildberg.

Wand-Fahrpläne
 mit den Abfahrtszeiten von Nagold, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“

NSB. Kraft durch Freude
 Heute abend 8 Uhr im Löwenaal **Abschiedsabend** für unsere Berliner Urlauber mit anschließender Tanz-Unterhaltung. Jedermann ist herzlich eingeladen. 2274

„Die Frau im nationalsozialistischen Staat“
 darüber spricht Sonntag abend 8 Uhr im Traubensaal in Nagold **Pg. Luib - Böblingen.**
 In die Bevölkerung von Nagold und Umgebung ergeht herzliche Einladung.
N.S.-Frauenshaft, Ortsgr. Nagold 2272

Strommännchen spricht:
 Loß miß jimm...
 Dir innsthou jimm!
Nutzt die Elektrizität!

Öffentliche Erklärung
 Durch die Vielfältigkeit meines Betriebs bedingt, habe ich die Abteilung **Reparatur-Werkstätte** der Firma Autohaus Koch, zwei tüchtigen Fachleuten, den Herren **Leppen & Staiger** auf eigene Rechnung übertragen. Diese beiden Herren bieten durch persönliche Mitarbeit und Ueberwachung des Reparaturbetriebs die absolute Gewähr für fachlich einwandfreie Erledigung aller anfallenden Arbeiten.
 Diese Maßnahme ermöglicht mir, mich meiner **Mercedes-Benz- und Opel-Betriebung** sowie dem **Omnibusreiseverkehr** intensiver zu widmen.
 Gleichzeitig möchte ich mit dieser Bekanntmachung umlaufenden, geschäftsschädigenden Gerüchten, daß ich meinen Gesamtbetrieb verkauft oder verpachtet habe, bezeugen und alle Schwäger warnen, diese Unwahrheit weiter zu verbreiten, andernfalls ich mich dagegen zu wehren wissen werde.
 Das Autohaus Koch wartet nach wie vor seiner geschätzten Kundschaft, sei es im Autokauf, Reiseverkehr, in Reparaturen oder im Tanken mit gewohnter Aufmerksamkeit auf. 2270

Autohaus Koch
 Zur Aufführung am Würt. Landestheater Zum Tag der Würt. Erzieher: **Carl Maria von Weber „Der Freischütz“** Textheft 35 J. vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Als Brand stets guter Qualität **Union** „Union“-Briketts der Fachmann rät!

Gotthilf Walz
 Lina Walz geb. Bauer
 beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen
 Oberchwandorf Kreis Nagold 6. Oktober 1934 Grömbach Kreis Gersheimstadt 2271

Bestellen Sie den „Gesellschaftler“
Saalbau zum „Löwen“, Nagold
 Sonntag, ab 1/2 8 Uhr 2268
Tanzunterhaltung
 Waldborf Morgen Sonntag findet große 2266
Tanzunterhaltung im Adlersaal
 hat unter Mitwirkung der Tanzkapelle Hohnlofer, Pforzheim. Es ladet freundl. ein Karl Walz.

Dreijähr. Verein Nagold
 Sonntag, den 7. Okt. um 1/2 2 Uhr **Werbevorführung** Sportplatz (Calwerstraße). 2267

Neuwäscherei **PHÖNIX** wäscht u bügelt **Kragen** Oberhemden wie neu! Anna-Medfelle 2267

44. Preuß.-Südd. Klassenlotterie
 Ziehung 1. Kl. 19. u. 20. Okt. **2 000 000** **2 x 1 000 000** **2 x 300 000** **10 x 100 000**
 Fast jedes 2. Los gewinnt!
 3.- 6.- 12.- 24.- 48.- pro Kl.
 Staatl. Lot.-Einn. Stuttgart Friedrichstraße 56 **Fischer**

Hafer-Zwiebackmehl bestbewährtes 100% Kindernahrungsmittel **H. Gauß, Nagold**

Wir verkaufen 2215
1 Bandschleifmaschine
1 Leimanstragmaschine
2 Furnierpressen samt Zinkzulagen
Peter Enklen, R.-G. Ebbhausen.

Empfehlen 2278 in den nächsten Tagen eintreffend **Speise-Gelberüben** zum Einlegen, sowie **la Silberkraut.** **Keck-Jasper** Tel. 576

Wo kaufen Sie Ihre **Bürstenwaren** noch vorteilhaft in Preis und Qualität und lassen Ihre Blocker (Hand- und elektrisch) reparieren? Bei **Jakob Pfeiffer, Bürstennachrichtl. Untertalheim, Kreis Nagold.** NB. Es kommt nur Handarbeit in Frage. 2261

Suche kräftigen, aufgeweckten **Schmiedelehrling** (kann schon einige Zeit gelernt haben) 2261
Georg Widmaier Schmiedemeister, Göttingen.

Ein älterer 2262 **Möbelschreiner** kann sofort eintreten **Chr. Weimer, Hefshausen**

Drachepapier bei G. W. Zaiser, Nagold
 Einen schönen 2 1/2 Jahr alten **Wolffspitz** verkauft Dirchstraße 8. 2271

Evang. Gottesdienste
 Sonntag, 7. Okt. (19. u. 20.) 9.45 Uhr Predigt (Hohl), anschließend NSD. 11 Uhr Christenlehre für die Söhne. 7.30 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche (Brecht). Hefshausen: 8.45 Uhr Predigt (Hohl), anschließend NSD.

Methodistische Gottesdienste (Evangelische Freikirche)
 Sonntag, 7. Okt. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger). 11 Uhr Sonntagschule. Abends 7.30 Uhr Predigt (Schön). Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Hefshausen: Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Ebbhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Kilgus). Donnerstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Haibach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Harr). Freitag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Kath. Gottesdienste
 Sonntag, 7. Okt. (Kostentrostfest), 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Predigt und deutsches Amt. 2 Uhr Wand. Mittwoch 6 Uhr Gottesdienst in Kohrdorf. Freitag 7 Uhr Gottesdienst in Unterchwandorf. Von Montag, 8. Okt. an täglich 6.30 Uhr Rosenkranzandacht.

